

Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

März 2016

unabhängig kostenlos

Ausgabe 629

Deutsche Phantastik

Thomas Thiemeyer
Christoph Hardebusch
James A. Sullivan

Babylon
Feuerstimmen
Chrysaor

Knauer Verlag
Piper Verlag
Piper Verlag

Internationale Phantastik

Game of Thrones 1. Band	Der Winter naht	Penhaligon Verlag
George R. R. Martin		
Die Shannara-Chroniken	Das Schwert der Elfen	Blanvalet Verlag
Terry Brooks	Elfensteine	Blanvalet Verlag
Terry Brooks	Soylent Green	Mantikore Verlag
Harry Harrison	Battlefront: Twilight-Kompanie	Panini Verlag
Alexander Freed	Die Wächter - Dunkle Verschwörung	Wilhelm Heyne Verlag
Sergej Lukianenko	Das Objekt	Piper Verlag
John Sandford und Ctein		

Jugendliteratur

Nova Weetman	Lily Frost – Fluch aus dem Jenseits	Gulliver Verlag
Fabienne Siegmund	Der Karussell-König	Torsten Low Verlag

Krimi / Thriller

Lyndsay Faye	Das Feuer der Freiheit	dtv Premium
Don Winslow	Germany	Knauer Verlag
Gregory Funaro	Vollendung	Blanvalet Verlag
Sascha Heeren	Die Schwelle	Acabus Verlag
Mark Dawson	One - Sie finden dich	Piper Verlag

Comic

Grimaldi Plenzke	Bran	Carlsen Comic
Sillage 17. Band		
Morvan Buchet	Frostzone	Carlsen Comic
Jupiter's Legacy 1. Band		
Millar Quitely	Familienbande	Panini Comics

Deutsche Phantastik

Thomas Thiemeyer

BABYLON

Titelbild: Thomas Thiemeyer

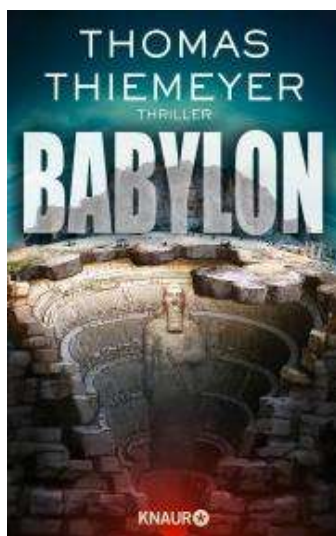
Knauer (03/2016)

523 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-426-65363-0 (Klappbroschur)

www.knauer.de



Nach den letzten Ereignissen in Spitzbergen begeben sich die Archäologin Hannah Peters zusammen mit ihrer Tochter Leni und ihrem Partner John Evans zu Ausgrabungen in Mesopotamien, Griechenland. Die Ruhe dort währt nicht lange, denn schon bald taucht ihr Mäzen und Multimilliardär Norman Stromberg auf. Er will unbedingt mit ihr und John in den Nordirak reisen, in das irakisch-syrische Grenzgebiet. Es ist allerdings sehr gefährlich geworden, denn es ist gleichzeitig das Aufmarschgebiet von IS, Regierungstruppen und Amerikanern. Norman Stromberg

hat Informationen über einen vielversprechenden Bodenfund, ein rätselhaftes Zeugnis der Menschheitsgeschichte. Ein uraltes Geheimnis tief unter dem Sand. Dieses entpuppt sich als pyramidenartiges Bauwerk, das sich in immer engeren Wendeln hinunter in die Erde schraubt. Als das Team an der Fundstelle des mysteriösen Ortes ankommt, ist der Ausgrabungsleiter tot. Scheinbar ein Selbstmord, doch warum? Als nach der Entdeckung des unterirdischen Zuganges ein irakischer Archäologe und seinem Sohn die Anlage betreten, wird es in der Region noch brenzlicher. Denn in der prähistorischen Anlage gehen seltsame Dinge vor sich. Alle elektrischen Geräte verlieren ihre Funktionsfähigkeit. Man geht von einem elektromagnetischen Impuls aus, der aus dem Bauwerk ausgeht. Dieser EMP sorgt für ein grosses Ärgernis, denn alle Menschen sind betroffen. So kommt es, wie es kommen muss, andere Akteure treten auf die Bühne, etwa der Kommandant einer IS-Einheit, ein Fernsehteam und US-Soldaten. Diese Leute sind aber nicht die eigentliche Gefahr. Eine unheimliche Macht aus den Tiefen des Bauwerks scheint zu erwachen und für die Unbill zuständig zu sein. Dahingegen ist der Krieg nur ein einfaches Kinderspiel.

Thomas Thiemeyer lässt sich mit der Einführung seiner Charaktere recht viel Zeit, nachdem er mit dem Fund in der Wüste einen Appetithappen an den Leser gab, der ihn bei Laune halten sollte. Daher wirkt der neue Roman etwas langweilig. Auch die vielen Hinweise auf die jetzige politische Situation fand ich manchmal etwas anstrengend. Andererseits erhöht sie die Spannung.

Leider kein Vergleich zum Buch MEDUSA. Die Handlung ist sehr verworren und vor allem die Protagonistin Hannah hat sich in eine ängstliche, gefühlsbetonte Frau verwandelt, die lieber den Kopf in den Sand steckt als dem Geheimnis auf die Spur zu gehen. Also ganz anders als in den letzten Romanen. Trotzdem ist der vierte Band nach MEDUSA, NEBRA und VALHALLA mit seiner Protagonistin Hannah interessant.

Was in BABYLON passiert, das hat mich nicht sonderlich überraschen können. Es gab viel Action und wenig Emotion, was mir als Schnelleser sehr entgegen kam. Der Schluss ist klug durchdacht und im Nachhinein wird vieles klarer. Der Autor wendet eine gelungene Erzähltechnik an, die letztlich auch bei mir gefallen fand. Allerdings war ich mit dem Charakter von Hannah nicht ganz einverstanden. Die Erzählung ist spannend und die mystische Atmosphäre der geheimnisvollen Anlage sorgt für leichte Schauer. Das Buch mit seiner Klappbroschur hat nicht nur ein interessantes Titelbild, sondern auf den Innenseiten des Umschlags gelungene Darstellungen, die helfen, das Buch besser zu verstehen und dem Abenteuer zu folgen. ☺☺☺

Christoph Hardebusch

FEUERSTIMMEN

Titelbild: Osmar Arroyo

Piper Verlag (17.03.2016)

489 Seiten

14,99 €

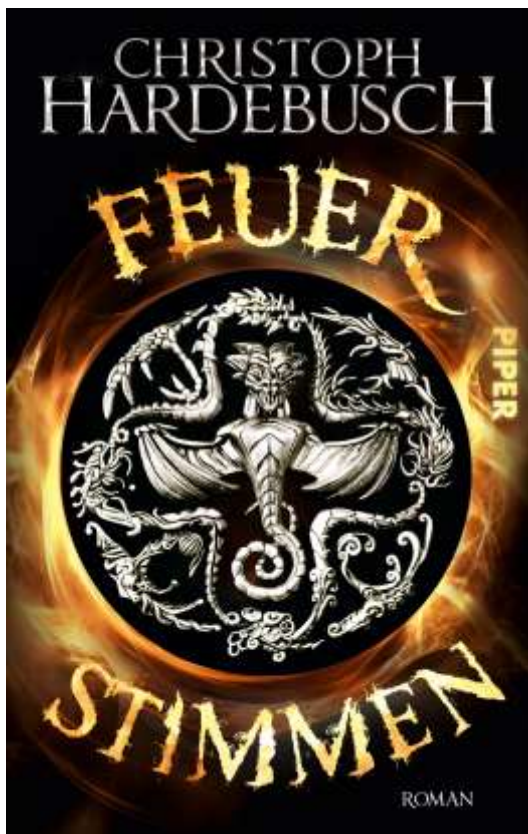
ISBN: 978-3-492-70373-4 (TPB mit Klappbroschur)

www.piper.de

Nach seinem Ausflug in das Genre des historischen Romans mit DIE EISERNE KRONE finden wir den Autor wieder in seinem Element der Fantasy. Es entstand ein ganz besonderes Buch, denn fast zeitgleich erschien das Album der Gruppe **Van Canto** mit dem gleichen Titel, allerdings in englisch. Eine Zusammenarbeit, die sich für beide Akteure sicherlich gelohnt hat. Leider kann ich noch nicht so schnell lesen, dass die Musik immer passend zum Text spielt. Wie

auch immer, die 489 Seiten waren dennoch schnell gelesen und die einfallsreiche Welt zog mich schnell in ihren Bann. **Christoph Hardebusch** bringt viele interessante Ideen ein, die bis in die kleinsten Einzelheiten in sich ein stimmiges Bild ergeben. So fanden sich immer wieder Hinweise auf die Geographie des Landes und wie seine Bewohner leben, ohne dass es wie ein Geographiebuch wirkte. Ebenso verhielt es sich mit der Politik und ganz wichtig, dem Magiesystem. Es gibt fünf Elemente. Neben den bekannten vier Elementen Erde, Feuer, Luft und Wasser gesellt sich das fünfte Element der Harmonie, das durch jeweils einen Drachen dargestellt wird. Mit der Harmonie einher geht die Musik. Es gibt nicht viele Bücher, die dieses Element aufnehmen, der **BANNSÄNGERZYKLUS** von **Alan D. Foster** dürfte der bekannteste sein.

Der Held der Geschichte, Aidan, ist ein sehr lebendiger, glaubhafter Charakter.



Er war einmal ein Grosser unter den Barden, die selbst in alten Dingen die Musik erkennen können. Doch dann verscherzte er es sich mit der Bevölkerung, weil er sich zu einer Tat hinreissen ließ, die der Rest der Bevölkerung nicht gut heisst. Sein bester Freund Revus ist in seiner Freundschaft so stark mit ihm verbunden, dass er mit ihm durch dick und dünn geht oder die berühmten Pferde klauen würde. Aidan und Revus haben in der Vergangenheit so manche Gaunerei begangen, gehören jedoch trotzdem zu den positiven Charakteren, mit denen sich der Leser gern identifiziert.

Eine weitere Person, die zweite Hauptperson, ist Elena, die junge Königin der gesegneten Inseln im Südosten der Welt, wie sie auf der Innenkarte des Umschlags sehr gelungen dargestellt wurde. Die Erzählung wechselt mit den Protagonisten ab, in der Kapitelüberschrift sieht man, aus wessen Sicht gerade geschrieben wird. Elena begibt sich auf eine abenteuerliche Reise, weil sie ihr Inselkönigreich retten will. Wie alle Fantasy-

Heldinnen ist sie schön, mutig und intelligent. Hierin unterscheidet sich die Heldin Elena nicht von anderen Fantasyheldinnen. Ihre Leibwächterin Kaleona, ihr treu ergeben, ist aber ein wenig zurückhaltend beschrieben. Hier haben wir das zweite Freundschaftspaar, denn auch diese stehen fest zueinander. Die alte Gefahr rührt sich wieder und Königin Elena will ihr entgegentreten. Sie sucht ihre Vorfahren und deren Hinterlassenschaft, um der Gefahr Einhalt zu gebieten, beginnt sie doch bereits aktiv zu werden und Zwietracht unter die Menschen auszustreuen.

Über die Jahrzehnte wurde die Erinnerungen an die Gefahr aus der Tiefe zur Geschichte und in Liedern wurden sie verewigt, Legenden umrankten die Gefahr. Die Wahrheit jedoch geriet in Vergessenheit, in die der fünfte Drache endlich sein Ziel erreichen und sich die Erde untertan machen will.

Elena trifft auf den Barden Aidan mit seinem Gefährten Revus. Ihm zu Eigen scheint eine unheimliche Macht zu sein, die der Königin helfen könnte. Allerdings will er diese nicht mehr ausüben, denn in der Vergangenheit hat er sie verantwortungslos eingesetzt. Trotzdem begleitet er die beiden Frauen um das Orakel im Land

des ewigen Nebels zu finden. Zu seiner Überraschung erklärt das Orakel ihn zur wichtigsten Person, denn er sei die Person die alle entscheiden kann. Diese Rolle ist er nicht bereit einzunehmen, doch langsam sammeln sich die Barden um ihn, damit sie in Harmonie singen und so den Schrecken des Meeres erneut besiegen. Aidan erkennt, dass er mit seiner Gabe dem Drachen Einhalt gebieten kann, mit der Macht des Gesangs.

*Die Heldenreise kommt ohne grosse Nebenhandlung aus, lebt von Aidan und Elena und der Erzählung aus ihrer Sicht. Das Geschehen wird kapitelweise abwechselnd aus der Sicht von beiden erzählt. Schnell treffen sie aufeinander und erkennen, dass sie nur gemeinsam ihr Ziel erreichen können. Die Liebesgeschichte ist vorhersehbar, was soll es sonst auch geben? Ob die Liebesgeschichte von Dauer ist, bleibt jedoch der Fantasy der Leser überlassen. Auch der Ausgang der Erzählung ist vorhersehbar, dennoch bleibt **Christophs** Erzählung ein gelungenes Werk, vor allem weil er Elemente mit einbrachte, die nicht oft Erwähnung finden. Die Handlung ist überwiegend spannend, mit vielen rasanten Kampfszenen, die **Christoph** packend beschreibt. Der Schreibstil ist oft humorvoll und ansprechend. FEUERSTIMMEN bedient sich vieler klassischer Elemente. Die Geschichte um Aidan und Elena ist eine typische Heldenreise, die mit einer romantischen Liebesgeschichte versehen wurde. Die Handelnden sind sympathisch dargestellt, so dass der Leser sich schnell mit ihnen identifizieren kann. Die Figuren sind durchdacht und nicht einseitig gestaltet. Sie besitzen Stärken und Schwächen. ☺☺☺*

James A. Sullivan

CHRYSAOR

Titelbild: Adam Burn

Piper Verlag (03/2016)

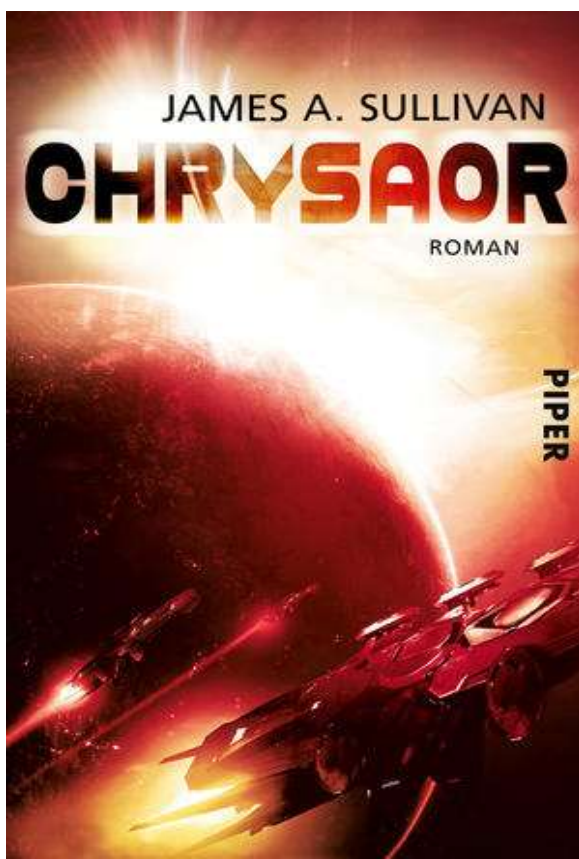
510 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-492-70403-8 (TPB mit Klappbroschur)

www.piper.de

James A. Sullivan wurde 1974 in West Point (New York) geboren und wuchs in Deutschland auf. Er studierte Anglistik, Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Köln.



Es ist eine Ära des technischen Niedergangs. Die Menschen haben das Sonnensystem besiedelt, doch Misstrauen und Kriege beherrschen weite Teile der Galaxis. Da werden auf dem Planeten Chrysaor die Überreste einer uralten außerirdischen Kultur entdeckt – eine Station unter der Erde, voller rätselhafter Maschinen. Der Fund weckt die Hoffnung auf neuen technologischen Fortschritt. Doch als die Entdeckung bekannt wird, beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Denn während man die Artefakte zu entschlüsseln versucht, rüsten die Bewohner des Uranos-Systems zum Angriff. Sie haben es ebenfalls auf den Fund abgesehen. Um eine galaktische

Katastrophe zu verhindern, muss der Pilot Chris das Geheimnis der fremdartigen Technologie ergründen, bevor die Uranosier sich ihrer bemächtigen können. Und dabei stößt Chris auf eine ungeahnte Wahrheit, die das menschliche Verständnis des Universums vollständig verändert ...

STAR GATE hat inzwischen seinen Einfluss auf die neuere SF-Literatur, wie ehemals STAR TREK und danach STAR WARS. So ist es nur verständlich, wenn in den neuen SF-Romanen von Sternentoren, Sprungtoren etc. die Rede ist. Auch wenn sie hier eher für Raumschiffe gelten, wie bei BABYLON 5 und nicht für Personen. Das Prinzip ist gleich geblieben, nur die Grösse hat sich verändert.

Dank der fortschrittlichen Technik, mit der man Hyperraum-Sprungtore bedienen kann, gelang es der Menschheit, aus ihrem isolierten Sternenarm heraus, die Galaxis zu erobern. Zumindest Teile davon. Die Künstlichen Intelligenzen, die die Menschheit unterstützten hatten die Nase voll von den Menschen. Zuständig für Gesundheit und Fortschritt, ohne Dank, verliessen sie die Menschheit und verschwanden in den Tiefen des Alls. Ohne die Hilfe der KIs ist der Fortschritt gefährdet und so ist die Menschheit auf einem Stand stehen geblieben, der es ihnen ermöglicht, die Sprungtore zu nutzen, aber nicht weiter zu entwickeln.

Wie immer wenn es irgendwo nicht weiter geht, sind Loslösungen im Gange. Sei es das Konzerne sich aufsplitteln oder Planeten- / Sonnensysteme aus dem Reich selbstständig machen wollen. Eine der am Stärksten davon betroffenen Systemen sind die Menschen des vom Uranos-System. Die Bewohner gehen sogar mit Gewalt gegen die Vorherrschenden vor.

Diese Gewalt lernt auch der Pilot Chris kennen, der seine Heimat, die Raumstation Ianthe-3 verliert. Als Kleinkind dort ausgesetzt, kannte er nichts anderes und sah sich hier als Bürger. Doch manchmal muss man seine Wurzeln aufgeben, meist durch Einflüsse von aussen. Die Station wird von den Uranoiden angegriffen und vollständig zerstört. Ihm gelingt im letzten Augenblick die Flucht. Das ist für ihn jedoch erst der Beginn einer Odyssee. Denn in Wirklichkeit ist er das Ziel der Begierden, denn er trägt in seinen Genen ein Erbe der verschollenen Niados in sich.

Wer jetzt einwirft, das hat er schon hundert Mal gelesen, dem werfe ich ein freundliches NA UND entgegen. Ja auch ich habe diese Geschichte in anderer Form bereits gelesen. Und es macht Spass, James A. Sullivan und seiner Erzählung zu folgen. Im Mittelpunkt steht Chris, dann die Piraten, mit denen er floh, schliesslich die Verfolger, vor allem in Form des gewalttätigen Generals. Dazu gehören natürlich Verfolgungsjagden und Raumschlachten. Man kommt nicht umhin an Wildwest im Weltraum zu denken. Erst spät kommt der Planet Chrysaor ins Spiel und mit ihm das bereits genannte Erbe.

James A. Sullivan kann gut erzählen, das bewies er bereits mit seinen Fantasy-Erzählungen. In der vorliegenden SF-Geschichte schildert er nicht nur Charaktere, die gut ausgearbeitet sind, sondern einen rasanten Plot mit fesselnden, fast atemberaubenden Raumschlachten. Gleichzeitig gelingt es ihm das Geheimnisvolle der Erzählung als fremd und mysteriös zu schildern. In diesem Roman gibt es alles, was ein SF-Fan liebt. Abenteuer-SF, Military-SF, Space Opera, Herz was begehrt du mehr. ☺☺☺

Internationale Phantastik

GAME OF THRONES 1. Band

George R. R. Martin

Originaltitel: game of thrones (1996)

Titelbild: Melanie Miklitza

Penhaligon Verlag (03/2016)

ISBN: 978-3-7645-3152-2 (gebunden)

www.penthaligon.de

A SONG OF ICE AND FIRE

DER WINTER NAHT

Übersetzung: Jörn Ingwersen

Karte: Franz Vohwinkel

805 Seiten

29,99 €



Wer die Reihe der grossformatigen Klappbroschurbücher sein eigen nennt, muss dieses Buch nicht haben. Wer die Bücher nicht oder nur teilweise hat, erhält nun ein gut gelungenes Buch, mit einem gelungenen Titelbild, dem Schattenwolf als Wappen des Hauses Stark.

Das Buch selbst spielt in einer Art europäischem Mittelalter, ähnlich wie **Brian W. Aldiss'** MALACHIA-GOBELIN oder **Michael Moorcocks** GLORIANA. Hier hört aber die Ähnlichkeit bereits auf, denn die Welt ist der Erde sonst nur rudimentär ähnlich. Den grössten Unterschied dürften die Jahreszeiten ausmachen, die in ihrer Länge sehr verschieden sein können. Im Mittelpunkt steht der Kontinent Westros, von der Grösse her etwa gleich wie Afrika, mit dem Unterschied, dass im Norden ein riesiges

Eisland liegt, getrennt durch eine Mauer vom Rest der Welt. Westeros selbst wird als die Sieben Königreiche bezeichnet, der Vergangenheit schuldend, dass aus diesen Reichen das jetzige Riesenreich entstand.

Das Meer im Osten trennt Westeros zudem vom konkurrierenden Kontinent Essos. Die ersten menschlichen Siedler erreichten Westeros vor mehreren tausend Jahren und bekämpften zunächst die Ureinwohner, die unter „Kinder des Waldes“ bekannt waren. Ähnlichkeiten mit den Vereinigten Staaten und ihrer Geschichte sind gewollt.

Vieles der älteren Geschichte wie das „Heldenzeitalter“ und die „lange Nacht“ kennt man nur vom Hörensagen, da eine schriftliche Aufzeichnung erst viel später durchgeführt wurde. Doch auch die Menschen hatten Probleme auf dem neuen Kontinent, Einige konnten sich in den nördlicheren Reichen halten, die anderen wurden durch die nachrückenden Andalen verdrängt. Mit ihnen kam der neue Glauben an einen Gott mit sieben Gesichtern, während die Menschen den Glauben der Ureinwohner übernahmen.

In der neueren Geschichtsschreibung eroberte der valyrische Adlige Aegon Targaryen, später auch Aegon der Eroberer genannt, alle Reiche außer Dorne. Das ist etwa 300 Jahre vor der laufenden Handlung. Etwa einhundert Jahre später wurde Dorne friedlich in das Reich übernommen.

Die Erzählung von **Georg R. R. Martin**, dessen ARMAGEDDON-ROCK immer noch im Bereich SF begeistert und vom Golkonda-Verlag neu aufgelegt wurde, beginnt zu einer Zeit, da sich Streitigkeiten unter den adeligen Herrscherhäusern anbahnt und zu einem Bürgerkrieg zu entwickeln droht. Im Mittelpunkt stehen dabei die mächtigen Adelsfamilien Stark, Lennister und Baratheon. Eddard Stark wird von seinem alten Freund Robert Baratheon gefragt, ob er ihm als sein oberster Berater dienen will. Eddard Stark geht von einem Mord an seinem Vorgänger Jon Arryn aus, dessen Platz er nun einnehmen soll und ist natürlich besonders vorsichtig, als er sich zu einem Entschluss durchringt. Sehr bald stellt sich heraus, hinter dem Anschlag steckt Haus Lennister. Das Prekäre an dieser Lage ist, dass Roberts Ehefrau Cersei aus dieser Familie stammt. Dieser Konflikt führt schliesslich zu einem Bürgerkrieg, wo kaum noch jemand weiss, an wessen Seite er steht, und wie lange, denn die Interessen der Familien und Adelshäuser wechseln ständig.

Neben dem inneren Krieg braut sich eine äussere Gewalt zusammen, die aus dem Norden kommend die sieben Königreiche bedroht. Damit nicht genug, stellen sich auch andere Feinde erneut auf.

Die grosse Fantasy-Saga in vollständiger Neuauflage gibt es bereits, und mit diesem Buch, das sich mehr der Fernsehserie nähert, finden wir plastische Charaktere, die zu überzeugen wissen. Mein Favorit ist Eddard Stark, der Herr von Winterfell. An den Hof des Königs als Berater gerufen, soll er ihm gegen Intriganten, Meuchler und skrupellose Adlige schützen. Dabei werden die gleichen Mittel eingesetzt, die die heuchlerischen Adligen einsetzen. Das heisst, keiner ist besser als der andere.

Gleichzeitig steht Eddards Sohn, der zukünftige Herrscher des Nordens, einer uralten finsternen Macht gegenüber. In beiden Fällen hängt die Zukunft des Reiches von den Herren von Winterfell ab.

Die Erzählung, die ich vor Jahrzehnten zu lesen begann und deren limitierten und mit Autogrammen versehenen Bücher ich für teuer Geld verscherbeln konnte, hat mich wieder einmal gepackt. Sie ist vielschichtig und fesselnd, die Charaktere zu tiefgründig. Das sind die besten Voraussetzungen für einige spannende Abende vor

dem Kamin. Gelegentlich blitzt auch etwas Humor gepaart mit Ironie und Sarkasmus durch, dann wieder schwülstige Beschreibungen und fesselnde Kampf- und Kriegskunst.

Georg R. R. Martins Welt ist gross, die Abstände zwischen einzelnen Büchern manchmal sehr lang.

Es ist nicht der Kampf zwischen Gut und Böse, der beschrieben wird, sondern die Durchsetzung persönlicher Interessen, auf dem Rücken der armen Bürger. Was hier als Fantasy verkauft wird, ist in der Wirklichkeit gang und gäbe, wenn man sich Politiker und Wirtschaftsbosse betrachtet.

Die Serie *DAS LIED VON EIS UND FEUER* ist in einem gewaltigen und ausschweifenden Stil verfasst, den man gerne mit der High Fantasy liest. ☺☺☺☺

DIE SHANARA-CHRONIKEN 1. Band

Terry Brooks

DAS SCHWERT DER ELFEN

Originaltitel: sword of shannara (1977)

Übersetzung: Mechthild Sandberg-Ciletti

Überarbeitet: Andreas Helweg

Titelbild: Max Meinzold

Blanvalet Verlag 6103 (03/2016)

670 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-7341-6103-2 (TB)

www.blanvalet.de

DIE SHANARA-CHRONIKEN 2. Band

Terry Brooks

ELFENSTEINE

Originaltitel: the elfstones of shannara (1982)

Übersetzung: Mechthild Sandberg-Ciletti

Überarbeitet: Andreas Helweg

Titelbild: Filmfoto

Blanvalet Verlag 6104 (03/2016)

735 Seiten

9,99 €

ISBN: 978-3-7341-6104-9 (TB)

www.blanvalet.de

Um es vorwegzunehmen, die beiden vorliegenden Bände sind keine Trilogien. Die Originalbände wurden in Deutschland aufgeteilt, da noch Mitte der 1970er Jahre die Taschenbücher in Deutschland selten über 160 – 200 Seiten hinaus kamen. Somit sind die Angaben vieler Rezensenten und selbst der Wikipedia-Eintrag falsch.

Hier die vollständige, in Deutschland bei Blanvalet und auch bei Wilhelm Goldmann erschienenen Taschenbücher:

Blanvalet Verlag

Der Shannara-Zyklus

24974 Das Schwert von Shannara	1. Band
24975 Der Sohn von Shannara	2. Band
24976 Der Erbe von Shannara	3. Band
24977 Die Elfensteine von Shannara	4. Band
24978 Der Druide von Shannara	5. Band
24979 Die Dämonen von Shannara	6. Band
23893 Das Zauberlied von Shannara	7. Band
23894 Der König von Shannara	8. Band

23895	Die Erlösung von Shannara	09/1986	9. Band
24535	Die Kinder von Shannara	04/1991	10. Band
24536	Das Mädchen von Shannara		11. Band
24537	Der Zauber von Shannara		12. Band
11584	Die Schatten von Shannara		13. Band
24571	Die Elfenkönigin von Shannara		14. Band
24572	Die Verfolgten von Shannara		15. Band
24588	Die Reiter von Shannara		16. Band
24590	Die Talismane von Shannara	1994	17. Band
24717	Der Ausgestoßene von Shannara		18. Band
24966	Die Hexe von Shannara		19. Band
24178	Die Labyrinth von Shannara	5/2002	20. Band
24179	Die Offenbarung von Shannara	6/2003	21. Band
24180	Das verbannte Volk	01/2004	22. Band
24341	Der Baum der Talismane		23. Band
24389	Die Verschwörung der Druiden		24. Band

24267	Shannara 1 Das Schwert, Der Sohn, Der Erbe	12/2003
24272	Shannara 2 Die Elfensteine, Der Druide, Die Dämonen	
24289	Shannara 3 Das Zaubersong, Der König, Die Erlösung	
24296	Shannara 4 Die Kinder, Das Mädchen, Der Zauber	
24305	Shannara 5 Die Schatten, Die Elfenkönigin, Die Verfolgten	
24310	Shannara 6 Die Reiter, Die Talismane	
24340	Shannara 7 Die Ausgestossene, Die Hexe	
24381	Shannara 8 Die Labyrinth von Shannara, Die Offenbarung von Shannara	

DER SHANNARA-ZYKLUS

Die gesamte Saga von den vier Ländern und den Nachfahren des Elfen Shannara, die Ohmsfords, erstreckt sich über Jahrhunderte. Dabei kann sie in mehrere zeitliche Abschnitte eingeteilt werden. Die ersten neun Bände (Reihenfolge Blanvalet Verlag) handeln von der Suche nach dem Schwert von Shannara und dem fast aussichtslosen Kampf gegen den Dämonenlord. Die folgenden acht Romane spielen in einer Zeit, als die Magie zu versiegen droht und wiederum die Nachfahren Shannaras auf eine Reise gehen, um die Katastrophe abzuwenden. Der Roman DER AUSGESTOSSENE VON SHANNARA erzählt die Vorgeschichte der kompletten Saga, vom Zusammentreffen von Jerle Shannara mit dem Dämonenlord. Der jüngste Abschnitt, beginnend mit DIE HEXE VON SHANNARA springt ungefähr 130 Jahre in der Zeit voraus. Hier wird von den Abenteuern der Besatzung des Luftschiffes mit Namen Jerle Shannara berichtet.

Die handelnden Personen sind:

Allanon

Ist ein undurchsichtiger mächtiger Druide, der scheinbar allwissend ist. Er hat für alle Fragen eine Antwort und doch ist er es, der nur anleitet und wenig selbst macht.

Balinor Buckhannah, Hendel, Durin & Dayel Elessedil

Die vier bilden den Kern der Abenteurergruppe um Shea Ohmsford die sich auf der Suche nach dem Schwert von Shannara machen.

Balinor, Prinz von Callahorn, ist derjenige, der den Auftrag ausgibt, zur Zwergenstadt Culhaven, zu ziehen. Er ist strategisch gut bewandert und immer mit einem guten Rat zur Seite stehend.

Der Zwerg Hendel, quasi der Pfadfinder der Gruppe, ist ein guter Freund von Balinor.

Die Brüder Durin und Dayel Elessedil sind die Vettern des Elfenkönigs Eventine, der sie beauftragt hat, sich Shea und den anderen anzuschließen und behilflich zu sein, wo immer es nötig ist.

Ohmsford, Flick

Flick ist Sheas Stiefbruder mit dem er im Wirtshaus im Schattental aufgewachsen ist. Er ist etwas ängstlich und versucht Abenteuern aus dem Weg zu gehen. So wird er zur Zielscheibe von Menions gutmütigen Spott.

Ohmsford, Shea

Als Waise kam Shea zu seinem Onkel Ohmsford, der ein Wirtshaus betreibt. Er fühlt sich dort zuhause, weil die Familie seines Onkels ihn herzlich aufnahm. Eines Tages taucht ein seltsamer Wanderer auf, der ihm eröffnet, er sei ein Elfenprinz. Um dies zu beweisen erhält er die elfensteine, die nur in seiner Hand die wahre Macht entfalten und ihn beschützen können. Gleichzeitig erhält er den Auftrag, ein mythisches Schwert zu finden. Dieses soll ihm helfen, einen schrecklichen Hexenmeister zu erschlagen.



Menion Leah

ist der Prinz des Reichs Leah und Sheas bester Freund. Menion übernimmt Shea gegenüber die Rolle eines älteren Bruders, denn Menion ist ein Einzelkind.

Die Erzählungen von **Terry Brooks** leben mit den einzelnen Charakteren. Der Autor nimmt sich viel Zeit, die Welt und die dort lebenden Wesen zu beschreiben. Dabei ist die Geschichte spannend und in dieser Vielfältigen Welt nie langweilig. Obwohl der erste Band im Original bereit 1977 erschien, ein Jahr später in Deutschland, ist die Erzählung nicht altbacken. Die Sprache die **Terry Brooks**

benutzt wirkt aber etwas altertümlich, was jedoch nicht abwertend gemeint ist. Die SHANNARA-Romane sind übliche Abenteuerfahrten, eine Gruppe, meist junger Leute, ausgezogen eine Aufgabe zu erfüllen. Dabei ist es durchaus aufregend zu sehen, wie sie sich Geschichte und Handlungsträger entwickeln.

*Im Laufe der Handlung wechseln immer wieder die Schauplätze, um bei jedem Handlungsträger auf dem Laufenden zu bleiben. So wie sich im Roman die Charaktere abwechseln, sich trennen und wieder zusammenfinden, so ändern sich die Handlungsträger von Roman zu Roman. War der erste Band noch stark von **John Ronald Reuel Tolkien** geprägt, erkennt man nun die wahren Hintergründe. Die Welt von Shannara ist ein Post-Doomsday-Zyklus, der auf einer Katastrophe dieser Welt gründet.*

***Terry Brooks** Romane sind, das kann man durchaus so sagen, ohne abwertend zu klingen, klischeehafte Fantasy mit den üblichen Zutaten. Die handelnden Personen überzeugen. ☺☺☺☺*

Harry Harrison

SOYLENT GREEN

Originaltitel: *Make Room! Make Room!* (1966)

Übersetzung: Verena Hacker, Michael K. Iwoleit

Titelbild: Helge Balzer

Mantikore Verlag (12/2013)

312 Seiten

13,95 €

ISBN: 978-3-939212-36-2 (TPB)

www.mantikore-verlag.de

Harry Harrison, geboren am 12. März 1925 in Stamford, Connecticut, war der einzige Sohn von Leo Harrison und Ria Kirjassof. Auf den Namen Henry Maxwell Dempsey getauft änderte er diesen Namen später offiziell in Harry Harrison. Seine Eltern lebten in Connecticut und New York, wo er seine Kindheit eher als Einzelgänger verbrachte. Im zarten Alter von sieben Jahren wurde er zum Science-Fiction-Fan und las alles, was damals auf den Markt kam. Besonders die Serie Doc Savage hatte es ihm angetan, doch auch die anderen altbekannten Autoren zogen ihn in seinen Bann. Mit 13 Jahren schrieb er seinen ersten Leserbrief an ein SF-Magazin. Seither betrachtete er sich selbst als aktiven Fan. 1943 wurde er zum Kriegsdienst für drei Jahre eingezogen. Als Sergeant bei der U. S. Air Force verließ er diese. Harry Harrison wird zitiert mit der Aussage, das für ihn seine Kindheit mit Eintritt in den Kriegsdienst endete.

Nach dem Krieg besuchte Harry Harrison das Hunter College in New York. Bei **John Blomshield** studierte er Malerei und legte damit den Grundstein zu seiner Karriere als Zeichner. Später lernte er den Zeichner **Wally Wood** kennen und veröffentlichte mit ihm Comics. Später eröffnete er eine Agentur für Werbegrphik und arbeitete als Lektor für Comics und Romanzeitschriften. Zudem schrieb er zehn Jahre lang Texte für die Comicserie FLASH GORDON, quasi der Beginn seiner Schriftstellerkarriere, die weit über das hinaus reichte, was er als Zeichner erreicht hatte. Im Science-Fiction-Club Hydra kam er in Kontakt mit **Fletcher Pratt**, **Frederic Brown**, **Frederic Pohl**, Isaac Asimov und **Damon Knight**. Zuerst fertigte er Zeichnungen für das SF-Magazin WORLDS BEYOND an und war zeitweise Redakteur von AMAZING, FANTASTIC, SCIENCE FICTION ADVENTURES und IMPULSE. 1951 veröffentlichte er seine erste SF-Kurzgeschichte ROCK DIVER in WORLDS BEYOND, aber er schrieb auch Abenteuergeschichten für Magazine wie Sea Stories. Über Harry Harrisons erste Ehe, die bereits nach kurzer Zeit geschieden wurde, ist wenig bekannt. 1954 heiratete er **Joan Merckler** die ihren Sohn Todd mit in die Ehe brachte, im mexikanischen Städtchen Cuautla nieder. Weil seine zeichnerische Arbeit unter

seiner schriftstellerischen Arbeit litt, schrieb er nur noch und legte seine Zeichenkunst ad acta. Seit 1956 bestritt er seinen Lebensunterhalt nur noch als Schriftsteller. 1957 besuchte er den WorldCon in England und blieb länger in Bromley und London. Den folgenden Winter verbrachte die Familie in Italien auf der Insel Capri, bis sie im Herbst 1958, er arbeitete jetzt als freier Schriftsteller, nach Long Beach/New York zurückkehrte, wo Tochter Moira zur Welt kam. Wenig später übersiedelten sie für sechs Jahre nach Dänemark, bis sie für ein Jahr nach England gingen und dann ein Haus in Kalifornien kauften.

1960 erschien sein erster Roman unter dem Titel DEATHWORLD. 1964 führte er den Roman mit DEATHWORLD 2 und 1968 mit DEATHWORLD 3 fort. In Deutschland wurden die drei Bücher um Jason diAlt als DIE TODESWELT, DIE SKLAVENWELT und DIE BARBARENWELT veröffentlicht. Wurde **Harry Harrison** lange Zeit mit der TODESWELT-Trilogie gleichgesetzt, lief ihm die eigene, inzwischen zehnbändige Reihe um Jim diGriz, der sogenannten Stahlratte, den Rang ab. 1961 erschien als THE STAINLESS STEEL RAT der erste Band, der hierzulande als Agenten im Kosmos veröffentlicht wurde. Seit 1970 ist der vielgereiste Mann Ehrenpräsident des irischen Esperanto-Bundes für seinen andauernden Einsatz für Esperanto. Die Kunstsprache Esperanto erscheint in seinen Büchern immer mal wieder als lingua franca zukünftiger Zeiten und fremder Welten. Dies gilt besonders für die STAHLRATTE-Serie und der TODESWELT-Trilogie.

Am 15. August 2012 starb **Harry Harrison** in Dublin.

Montag, 9. August 1999, New York City (im Film das Jahr 2022, veröffentlicht 1973). Dies ist die Zeit, die **Harry Harrison** für seine Erzählung wählte. Dabei erhielt sein Buch mit dem Titel MAKE ROOM! MAKE ROOM! einen ganz neuen Titel, der sich lediglich auf das Nahrungsmittel der Zukunft bezog. Der deutsche Buchtitel hat den griffigeren Namen NEW YORK 1999 unter dem er im Wilhelm Goldmann Verlag, später mehrfach im Wilhelm Heyne Verlag, veröffentlicht wurde. Der deutsche Filmtitel, JAHR 2022 ... DIE ÜBERLEBEN WOLLEN, bezieht sich auf das im Film geänderte Jahr, in dem der Film spielt.

New York hat sich in einen völlig überbevölkerten Moloch verwandelt. Wohnraum ist knapp und nur einige Privilegierte können sich einen gewissen Luxus erlauben. Aufgrund der Übervölkerung ist die Nahrungsmittelverteilung eine zentrale staatliche Aufgabe geworden. Obst, Gemüse und Fleisch sind zu unbezahlbaren Luxusgütern geworden. Der Grossteil der Bewohner wird mit synthetisch hergestellten Lebensmitteln versorgt, die so tragende Namen wie Soylent Gelb, Soylent Rot und seit neustem mit Soylent Grün tragen. Die Hauptgrundlage von Soleynt Grün ist das Plankton der Meere.

Harry Harrison schreibt in seinem Vorwort:

„Im Jahre 1950 verbrauchten die Vereinigten Staaten mit nur 9,5 Prozent der Weltbevölkerung 50 Prozent der Rohstoffe auf der Erde. Dieser Prozentsatz steigt ständig an, und bei der gegenwärtigen Wachstumsrate werden die Vereinigten Staaten binnen fünfzehn Jahren über 83 Prozent der Jahresproduktion aller Rohstoffe der Erde verbrauchen. Wenn die Bevölkerung im gleichen Maßstab weiter wächst, wird dieses Land zum Ende des Jahrhunderts mehr als 100 Prozent der Erdrohstoffe benötigen, falls der derzeitige Lebensstandard gehalten werden soll.“

Das Buch beginnt damit, die erdachte Zukunft zu beschreiben. Dabei wechselt es zwischen Charakteren hin und her, die alle in Verbindung mit Mike und dem Mord stehen. Die Handlung: Der 18jährige Billy Chung findet durch Zufall heraus, dass die Alarmanlage des reichen Mike O'Brien ausgefallen ist. Mike O'Brien, der in Gaunerkreisen als Big Mike bekannt ist, lebt mit der jungen Frau Shirl Greene

zusammen. Diese hat sich ein Leben ohne Hunger und Sorgen davon erwartet. Billy macht sich daran, die Wohnung auszuräumen, als er von Big Mike überrascht wird. In Panik erschlägt er Big Mike und flüchtet.

Da die Reichen Bewohner sich Sorgen machen, der Mord an Big Mike könnte im Zusammenhang mit Machtübernahmegelüsten eines auswärtigen Verbrechersyndikats stehen, setzen sie alle Hebel in Bewegung, um den Fall so schnell wie möglich zu klären.

In dieser Welt muss der Polizist Andy Rusch (der im Film von Charlton Heston sehr ausdrucksvoll gespielt wurde) seinen Dienst verrichten. Die Personalknappheit der Polizeistreitkräfte, sorgt dafür, dass er Doppelschichten verrichtet. In einer Schicht versucht er in normaler Polizeiarbeit Morde aufzuklären, in der anderen ist er einer Einheit zugeteilt, die Unruhen der Bevölkerung unterdrückt. Von seinem Chef bekommt er den Auftrag den Mord an Big Mike aufzuklären. Bei seinen Ermittlungen stösst Thorn nicht nur auf einige seltsame Widersprüche, sondern gerät dabei sogar an eine Information, die die ganze Welt auf den Kopf stellen könnte.

Eine der ersten Handlungen von Andy Rusch ist es, die Vernehmung von Shirl Greene, der Lebensgefährtin von Big Mike, durchzuführen. Bei den beiden funkt es schnell und innerhalb kürzester Zeit verlieben sich die beiden ineinander. Am Ende des Monats wurde der Mietvertrag für die Wohnung aufgelöst, damit wird die junge Frau obdachlos und zieht bei Andy ein, der seinerseits eine kleine Wohnung bereits mit dem alten Mann, Sol Roth, teilt.

Andy nimmt bereits die Spur des Täters auf. Billy, der anhand der Fingerabdrücke identifiziert worden war, wird überall gesucht. Er flieht jedoch und kann sich bei einem alten Landstreicher verstecken.

*Der Roman zeichnet im Jahr 1966 das Bild von New York des Jahres 1999, wie es sich **Harry Harrison** vorstellt. Mit einer Einwohnerzahl von 35 Millionen Menschen ist die Stadt ein unbeherrschbarer Moloch. Die Kluft zwischen arm und reich ist mittlerweile riesig. Die wenigen Reichen verfügen über den Luxus in Hochhäusern über viel Platz und ordentliche Nahrung zu verfügen, hat die kleine Mittelschicht immerhin ebenso kleine Wohnungen und etwas Eigentum, während der grösste Teil der Bevölkerung, vor sich hin vegetiert. Die meisten Menschen leben auf der Strasse, schlafen in überfüllten Kirchen oder in Treppenhäusern. Die wenigen Menschen mit Wohneigentum bewachen bewaffnet ihre Häuser, damit kein Fremder eintritt. In dieser Welt demonstrieren Rentner für etwas Trinkwasser und werden dabei zu Tode getrampelt, während einige hundert Meter weiter das Wasser in Strömen durch die Duschen rinnt. Besonders bedrückend ist die Tatsache, dass im Falle von Revolten die Menschen mit schaufelbaggerähnlichen Fahrzeugen einfach aufgeladen und nach hinten auf die Ladefläche gekippt werden. Es ist so, als handelt es sich nicht um Menschen, sondern um Abfall der entsorgt werden muss. Verstorbene Menschen sind ebenfalls ein Fall für die Abfallbeseitigung. Menschlicher Niedergang in seiner vollsten Blüte. Es dürfte die finsterste Einschätzung menschlicher gesellschaftlicher Entwicklung sein.*

*Die Kriminalgeschichte ist zwar ein Aufhänger für viele Ereignisse und die Liebesgeschichte ist ein nettes Beiwerk. **Harry Harrisons** Erzählung ist recht einfach. Die Hauptlast der Erzählung liegt in der Darstellung einer überfüllten Welt, die keine Ressourcen mehr zur Verfügung hat. Eine Welt in der der Mensch bereit ist, für jede Kleinigkeit zu töten. Die überforderte Polizei ist nicht in der Lage, Leben zu schützen oder Morde aufzuklären. Sie dient vielmehr dazu, verschiedene Aspekte aufzuwerfen und Details erkennbar zu machen, so dass man sich als Zuschauer des Öfteren zu fragen hat, ob denn die Gesellschaft von heute nicht*

vielleicht schon den einen oder anderen Punkt erreicht hat, der hier noch in einer überspitzten Form dargestellt wird. Ein Buch das vielleicht in mancherlei Hinsicht nicht ganz an die Romane wie 1984 von **Eric Blair**, BRAVE NEW WORLD von **Aldous Huxley** oder FAHRENHEIT 451 von **Ray Bradbury** heranreicht, das aber dennoch nicht unterschätzt werden darf. ☺☺☺

Alexander Freed

BATTLEFRONT – TWILIGHT KOMPANIE

Originaltitel: star wars battlefront: twilight company (03.11.2015)

Übersetzung: Tobias Toneguzzo

Titelbild: Aaron McBride

Panini Verlag (23.02.2016)

427 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-8332-3259-6 (TPB mit Klappbroschur)

www.paninicomics.de



Battlefront Twilight-Kompany ist der erste Roman von **Alexander Freed**, der hauptsächlich durch Comics, Videospiele und Kurzgeschichten bekannt wurde. Vor allem durch die Videospiele ist er mit Star Wars bestens bekannt. Sein Roman, der nichts mit dem gleichnamigen Rollenspiel zu tun hat, sondern in den Monaten vor und nach DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK spielt, beschreibt die Abenteuer der titelgebenden Rebelleneinheit. Im Mittelpunkt steht Sergeant Hazram Namir. Er ist hervorragend beschrieben, während die meisten anderen Handlungsträger und Nebenfiguren recht blass aussehen und nicht wirklich leben. Dafür wird in dem Buch oft aber ungern gestorben. An manchen Stellen, wenn die Beteiligten zerfetzt, Gliedmassen zerrissen, andere verbrannt werden, fällt es dem Leser schwer, bei der Sache zu bleiben. In TWILIGHT-KOMPANIE wird ohne Heldentum gestorben. Es gibt keine heroischen letzten Gefechte, es ist ein Kampf, der von Planeten zu Planeten

getragen wird. Der Krieg wird so beschrieben, wie er tatsächlich ist. Brutal und ohne Aussicht auf Überleben. Wer in der ersten Schlacht nicht stirbt, der darf in der nächsten Schlacht auf ein möglichst schnelles Ende hoffen. Eine endlose Aneinanderreihung von Schlachten aus der Sicht des einfachen Soldaten. Bedenkt man die Lage der heutigen Welt, mit ihren zur Zeit über 400! Kriegen und Bürgerkriegen, ist dieses Buch gleichzeitig Sozialkritik, verpackt in eine Handlung der Zukunft einer beliebten Serie.

Die handelnden Figuren und gerade auch die Nebenfiguren sind nicht sonderlich interessant und wenig intensiv ausgearbeitet. Manchmal hätte ich doch mehr über die Personen erfahren, auch wenn sie wenig später bereits als Leichen das Buch verlassen. Möglicherweise soll aber auch Namirs Interessenlosigkeit an den anderen Kriegern damit besser dokumentiert werden, denn ein Krieg stumpft ab, sorgt dafür, dass man nur noch sich und nicht mehr das Team im Mittelpunkt sieht. Was dem Autoren **Alexander Freed** bei der Beschreibung der einzelnen Charaktere

fehlt, macht er mit einer logischen Handlung wieder gut. Jeder Aktion folgt eine angemessene Reaktion. Das Imperium ist hier real und bedrohlich. Kurz nach der Zerstörung des Todesterns griff die Rebellenflotte das Mid-System in der Randzone mit einer grossen Flotte an. Der Einsatz gegen das Imperium erfolgt mit den üblichen Waffen. Blaster sind die Hauptwaffe und ihre Laserstrahlen töten effizient (allerdings verstehe ich nicht, warum die Laserstrahlen auf dem Umschlag plötzlich enden). Darth Vader ist auch eine Person, die kurz aber gewichtig auftritt, bevor er wieder seiner Jagd nach Skywalker nachgeht. Das Imperium hat sich vom ersten Schock des Rebellenangriffs erholt und schlägt zurück. Diese Reaktion ist heftig und für die Rebellenorganisation mehr als nur gefährlich. Die Rebellenführung bemerkt, dass man sich mit der eigenen Operation übernommen hat. Hier beginnt das Abenteuer mit Sergeant Hazram Namir. Er ist voll im Rückzugskampf. Die Welten die gerade befreit wurden, muss man wieder ungeschützt zurück- und dem Imperium überlassen. Damit machen sich die Rebellen keine Freunde, im Gegenteil, man ist der Meinung, ohne ihnen würde es der Bevölkerung besser gehen. Entsprechend düster und zynisch ist die Stimmung zwischen den Soldaten.

Berufssoldat Hazram Namirs und sein Leben stehen im Mittelpunkt des Romans. Ihm ist es egal, für wen er kämpft, die Ideale der Filmfiguren gehen ihm am Arsch vorbei. Dankbarerweise folgen aber auch Abschnitte in denen seine Kameraden oder der Gegner in den Vordergrund rücken. Im Gegensatz zu anderen Romanen finden die Filmhelden meist nur eine Erwähnung und spielen nicht selbst mit. BATTLEFRONT TWILIGHT-KOMPANIE zeigt, wie das Leben der Rebellen Soldaten abläuft. Es ist kein perfekter Roman, doch er überzeugt. Zwar ist der Beginn des Roman etwas zäh, kommt aber langsam in Fahrt. So gesehen ist der Roman aber auch eher ein Military-SF, weniger eine Space-Opera. Wer einen typischen Star Wars Roman erwartet, muss sich etwas umorientieren, wer einen Roman zum Computerspiel erwartet ist genauso enttäuscht. In beiden Fällen aber sicherlich begeistert, wenn er ihn bis zum Ende gelesen hat. ☺☺☺

Sergej Lukianenko

DIE WÄCHTER - DUNKLE VERSCHWÖRUNG

Originaltitel:

Übersetzung: Christiane Pöhlmann

Titelbild: Bilderdienst

Wilhelm Heyne Verlag (01.04.2016)

412 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-453-31652-2 (TPB mit Klappbroschur)

www.heyne.de



Die Wächter - Dunkle Verschwörung ist ein gelungenes Buch. Wer die anderen Bücher der Wächterreihe kennt, wird sich schnell in der Handlung zuhause fühlen und bei vielen Querverweisen auch den berühmten Aha-Effekt erhaschen. Die handelnden Personen sind gut ausgearbeitet und wirken durchaus geheimnisvoll-unheimlich. Sergej Lukianenko führte wieder einige neue Charaktere ein, die dem Leser freundlich entgegenkamen.

Zur Handlung:

Die Wolgastadt Samara, befindet sich weitab von den Metropolen Russlands. Abseits der grossen

Politik lebt es sich einfach und gut, nichts passiert. Man hat die Ruhe und im Zwielficht ist alles in Ordnung. Weil man jedoch nicht den Morgen vor dem Abend loben soll, ergibt sich doch noch eine spannende Handlung. Gemächlich stieg Alexej in das Leben der Tag- und die Nachtwache ein. Seine Tolpatschigkeit als Magier des Lichts sorgt bereits bald für fesselnde Abenteuer.

Ungewöhnlich ist, dass er die Zusammenarbeit mit einem Dunklen sucht und sich die beiden gemeinsam einem Fall zuwenden. Dabei kommen die beiden ungleichen Männer einem Rätsel auf die Spur, dessen Lösung noch in weiter Ferne liegt, da im ersten Augenblick nicht einmal ein Lösungsansatz in Sicht ist. Nur eines ist gewiss, jemand versucht aus dem Zwielficht heraus Einfluss auf die Welt zu nehmen. Gleichzeitig finden sich unbekannte Portale in den Schichten des Zwielfichts.

*Der Reiz des neuen ist verfliegen, **Sergej Lukianenko** verlegt sich auf weitere Erklärungen und lässt Erklärungen die in den ersten Bänden notwendig waren weg. Wer als Leser hier einsteigt, sollte ein wenig Kombinationsfähigkeit vorweisen, denn der grundsätzlichen Konzeption des Wächter-Universums wird kaum noch Aufmerksamkeit gewidmet. Ansonsten gilt auch hier, am Besten mit den Büchern von vorn beginnen. Geübten Lesern macht dies jedoch nichts aus, denn mit dem Fortgang aus Moskau und der Einführung neuer Handlungsträger wird im Zusammenhang mit einer einfacher gehaltenen Erzählung die Geschichte leicht lesbar. Schnell war man in einer spannenden Handlung und folgte dieser gern bis zum unausweichlichen Ende. Dieses war nicht so überraschend wie in den ersten Büchern aber immer noch besser als viele andere Spannungsliteratur, die sich auf dem deutschen Markt tummelt. Besonders die sehr ausführliche Schilderung der Handlung aus der Sicht eines Dunklen ist gelungen und liest sich wie die besten Passagen der ersten Bücher. Dabei wird die Geschichte von beiden Seiten, Dunkel wie Licht, erzählt, so dass man aus allen Informationsbestandteilen wieder das Zwielficht erhält. ☺☺☺*

John Sandford und Ctein

DAS OBJEKT

Originaltitel: Saturn Run (2015) Übersetzung Ingrid Herrmann-Nytko

Titelbild: Phuoc Quan

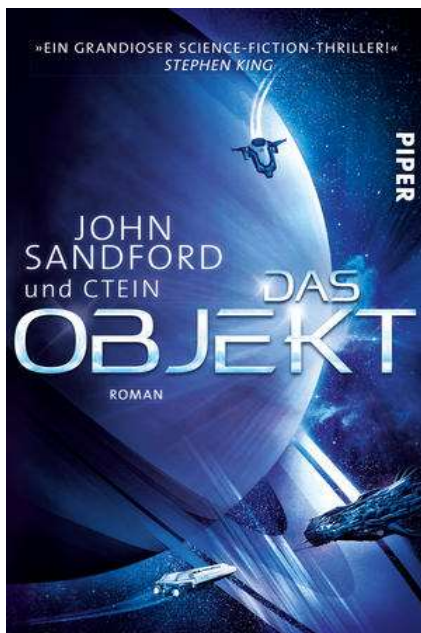
Piper Verlag (17.03.2016)

559 Seiten

16,99 €

ISBN: 978-3-492-70397-0 (TPB mit Klappbroschur)

www.piper.de



Das größte Science-Fiction-Epos seit dem internationalen Bestseller »Der Marsianer«: Es ist das Signal, auf das die Welt seit Beginn der Weltraumforschung wartet – in der Nähe des Saturns ist ein künstliches, unbekanntes Objekt gesichtet worden. Ein amerikanisches Team bricht sofort zu dem fernen Planeten auf. Doch alles auf der Reise geht schief, und noch bevor sie den Saturn erreichen, erkennen die Astronauten, dass es nahezu unmöglich sein wird, zur Erde zurückzukehren. Und auch auf zwei weitere Dinge sind sie nicht vorbereitet: auf das, was sie in dem geheimnisvollen, kilometergroßen Objekt finden. Und auf ein skrupelloses, konkurrierendes Team, das ebenfalls als erstes am

Ziel sein will. Bald geht es nicht mehr nur darum, die größte Entdeckung der Menschheitsgeschichte zu bewahren. Sondern ums blanke Überleben ... »Das Objekt« ist ein unnachahmlich spannender und cooler Trip in die Tiefen des Universums. (Verlagstext)

Das am 17.03.2016 erschienene Buch erweckt mit diesem Verlagstext Neugier. Mein ungebremstes Interesse an SF-Erzählungen aller Art folgerte, das muss ein gutes Buch sein. Allerdings ist Stephen King schon lange keine Empfehlung mehr. Erst recht nicht von einem Horror-Autor bei einem SF-Buch.

In der Nähe des Saturns ein künstliches, unbekanntes Objekt gesichtet. Damit erinnert die Geschichte an Alle Zeit der Welt von Pia Biundo. Amerikanische Autoren brechen sofort auf, starten ihr Raumschiff NIXON (versteckte Ironie?) um dieses Objekt aufzusuchen und im Namen der Amerikaner, für Amerika, in Besitz zu nehmen. Natürlich sind sie nicht allein, denn ein Team aus China will genau das, was die Amerikaner auch wollen. (Hans Dominiks Wettflug der Nationen war spannender). Der Held der Erzählung ist ein junger Mann namens Sandy, heldenhafter Kriegsveteran, diente in einer Elite-Einheit, stammt aus reichem Haus, gutaussehend, arischer Held mit langem blonden Haar, der olle Adolf hätte an diesem Urgermanen seine Freunde gehabt.

Aber auf der Reise zum Saturn und dem fremden Objekt geht alles schief, was schief gehen kann, bis zu dem Punkt, wo die Astronauten erkennen, dass es keine Rückkehr gibt (das wäre dann die einzige Stelle, die mit dem Marsianer von Andi Weir Ähnlichkeit aufweist). Ab diesem Zeitpunkt geht es nur noch um eins, Überleben. Da können Kompanien von Ausserirdischen auftauchen, wenn es nicht nachhause geht, ist einem fast alles egal.

*Auch die Geschichte selbst hat mich einfach nicht gefesselt, weil ich etwas erwartete, dass mit DER MARSIANER gleichziehen kann. Das war leider nicht der Fall und meine hochgesteckten Erwartungen wurden schnell auf den Boden der Tatsachen geholt. Diese bestanden aus zum Teil langweiligem Technogebabbel, zu vielen Personen, die sich alle gleichberechtigt in der Erzählung fühlten und keine, mit der ich mich auch nur im Entferntesten identifizieren konnte. Hinzu kommt, dass es keine originellen Ideen gab. Im Gegenteil, was dort in 50 Jahren in der Zukunft passieren sollte ist in etwa so, als ob wir heute eine Dampfmaschine als non-plus-ultra bezeichnen. Keine Innovation und das obwohl **Ctein** Physiker ist. In dieser Hinsicht doch enttäuschend. ☺☺*

Je länger ich meine eigene Rezension lese, desto eher komme ich zu dem Schluss, das ist keine SF, das ist beissende Ironie bis hin zu übelsten Sarkasmus von zwei Amerikanern, die ihre Landsleute gewaltig auf die Schippe nehmen. Zur Not wird auf alles geschossen, nur nicht auf weisse Amerikaner. ☺☺☺☺

Als letzte Anmerkung: Die Autoren erzählen im Nachwort einiges über das Buch und den Hintergrund, sehr empfehlenswert. ☺☺☺

John Sandford

1944 in Cedar Rapids, Iowa, Amerika geboren. Lebt in New Mexiko.

Ctein

Fotokünstler und Physiker.

Jugendliteratur

Nova Weetman

LILY FROST – FLUCH AUS DEM JENSEITS

Originaltitel: the haunting of liliy frost (2014)

Übersetzung: Frederike Levin

Titelbild: Carolin Liepins

Gulliver Verlag (03/2016)

235 Seiten

14,95 €

ISBN: 978-3-407-74654-2 (gebunden)

www.beltz.de

Die fünfzehnjährige Lily erzählt, dass sie ihr gewohntes Leben aufgeben und ihre beste Freundin Ruby verlassen muss. Der Zwang dahinter ist, dass ihre Eltern ihr eröffneten, aus der australischen Grossstadt Melbourne ins Dorf Gideon umzuziehen, weil der Vater arbeitslos wurde. Super, denkt sich sicherlich Lily, von der Grossstadt zur Landei, welche eine „positive“ Entwicklung. Lily kann ganz schön sarkastisch sein. Zwei Stunden Autofahrt sind selbst in Australien eine weite Strecke, die man nicht gerade so fährt, schon gar nicht, wenn man auf die Eltern angewiesen ist, die einen zu Ruby fahren müssten und wieder abholen. Die einzige Möglichkeit Ruby zu treffen wäre, wenn die Eltern in die Grossstadt zum Einkaufen fahren würden.

Im neuen Heim geht es ziemlich gruselig zu, wenn Lily Gesichter am Fenster sieht, Holzdielen knirschen, wenn niemand darüber geht, ein kalter Lufthauch auftaucht. Die Seltsamkeiten bemerkt aber nur Lily, die mit vier Jahren nur knapp dem Tod entging. Sie ist ein wenig überängstlich und bleibt nur für sich, so sollte ein Umzug nicht wirklich schwierig werden, ausser, wenn die einzige Freundin zurück bleibt. So zieht Lily Frost mit ihrer Familie in ein altes Haus. Ihr Zimmer auf dem Dachboden ist ihr unheimlich, immer wieder fällt der Strom aus und auch die Tür verriegelt sich von selbst. Sie entdeckt in die alten Dielen Buchstaben eingeritzt, die ihren Namen ergeben. Sucht irgendjemand oder irgendetwas Kontakt zu ihr? Vielleicht ist es Matilda Rose, kurz Tilly genannt, die früher in diesem Haus lebte und verschwand. Allerdings spricht niemand über das Verschwinden und wenn man nachfragt, schweigt jeder.

Lily als Ich-Erzählerin ist sehr glaubhaft dargestellt. Da ist ihre manchmal sehr verschlossene Art, gleich daneben das pubertierende Mädchen. Auch das Wechselbad der Gefühle ist nachvollziehbar. Manche Figuren fand ich jedoch nicht so gut dargestellt.

Die Eltern, vor allem die Mutter, wirkten in ihren Reaktionen auf mich etwas fremd, vor allem das irrationale Verhalten ihrer Mutter auf Grund von Nichtigkeiten. Die ersten Seiten des Jugendbuches fand ich gelungen unheimlich. Allerdings ist es für mich kein Mystery-Thriller. Auch das Lesealter kann man um zwei Jahre auf zwölf drücken. Das liegt aber sicherlich mit daran, dass ich unter einem Thriller, selbst für ein Jugendbuch, etwas anderes erwarte.

*Die Autorin **Nova Weetman** setzte die untrüglichen Merkmale eines Gruselromans gekonnt ein, blieb aber vorhersehbar. Dennoch ein kurzweiliges Lesevergnügen für eine langweilige Bahnfahrt. Der Schreibstil ist flüssig und gut zu lesen, d.h. die Übersetzung ist gekonnt. Die Auflösung des Plots geriet mir persönlich zu unspektakulär. Würde ich jetzt den Klappentext des Buches mit in die Rezension*

einfließen lassen, blieben nur zwei von meinen fünf Punkten übrig. So sind es immerhin drei. Das bedeutet, es ist noch einiges an Platz nach oben, um besser zu werden. Meine Punkte, das sei noch mal ausdrücklich erwähnt ergeben keine Noten, sondern sind eher mit einer Waage zu vergleichen, die in Richtung positiv oder negativ ausschlägt. Zudem ist es meine Meinung, die von anderen abweicht. Der Verlag hat sich entschlossen, das Buch in sein Programm aufzunehmen. Gut so. Irgendjemand fand im Verlag das Buch gut genug und liegt damit nicht falsch. ☺☺☺

Fabienne Siegmund und Tatjana Kirsten DER KARUSSELL-KÖNIG
Titelbild und Zeichnungen: Tatjana Kirsten

Torsten Low Verlag (2015)

96 Seiten

14,90 €

ISBN: 978-3-940036-36-0 (TB)

www.verlag-torsten-low.de



Im vorliegenden illustrierten Buch geht es hauptsächlich um Angst und Traurigkeit und um die Suche. So ist dieses Abenteuer von Mina Drawen ebenso eine Suche. Damit entspricht die Kurzgeschichte jedem anderen Fantasy-Buch. Andererseits ist es eine Traumgeschichte um den Karussell-König. Unterschwellig ist es die Hoffnung, die verschwundene Lili David zu finden. Eine Geschichte um Vertrauen zueinander. Das Gefühl, das man füreinander da ist und Mina aus diesem Grund Lili sucht. Das Mädchen das über Nacht verschwand steht nun im Mittelpunkt.

*Es ist ein besonderes Buch, zu dem ich keinen Zugang fand. Die Zeichnungen von **Tatjana Kirsten** sind eindrucks- und stimmungsvoll, die Geschichte von **Fabienne Siegmund** wunderbar geschrieben. Dennoch war dieses Buch nichts, mit dem ich etwas anfangen konnte. Die Geschichte zu einfach,*

plätscherte etwas dahin und die Spannung lag für mich sehr niedrig. Dennoch denke ich, dass dieses Buch gerade für jüngere Leser, vor allem zum Vorlesen geeignet ist, die etwas (Verwandte, Freunde, Lieblingstier) verloren haben und die Hoffnung wiedergeben, später das wiederzufinden, was man verlor. ☺☺☺

Krimi / Thriller

Lyndsay Faye

Originaltitel: the fatal flame (2015)

Titelbild: Bilderdienst

dtv premium 26086 (19.02.2016)

DAS FEUER DER FREIHEIT

Übersetzung: Michaela Meßner

519 Seiten

15,90 €

ISBN: 978-3-423-26086-2 (TPB mit Klappbroschur)

www.dtv.de



Das Jahr 1848 ist eine Zeit des Umbruchs. In der Stadt New York steckt Timothy Wilde mitten in diesem Umbruch. Frauenrechtlerinnen kämpfen für die Rechte der Frauen, etwa wenn es darum geht, die Näherinnen gerecht zu entlohnen. Timothy Wilde erzählt seine Geschichte aus der Ich-Perspektive und gerät natürlich mitten zwischen die Fronten von Frauenrechtlerinnen und Stadträten. Insbesondere Robert Symmes. Als der amtierende Stadtrat Robert Symmes die Polizei um Hilfe bittet, heisst es für ihn nicht nur einzugreifen, sondern auch die schlimmsten Auseinandersetzungen zu vermeiden. Eine radikale Frauenrechtlerin beschimpft den Stadtrat und droht ihm, dass seine Fabriken abgefackelt werden. Symmes, der ein wirklicher Unsympath ist, wird als Ausbeuter und Menschenverächter dargestellt. Ihm kommt es gelegen, dass sehr viele Menschen aus Irland kommen und jede, auch schlecht bezahlte Arbeit annehmen.

Valentine Wilde, der Bruder von Timothy gerät zwischen die Fronten der politischen Intrigenspieler und so hat Timothy viel zu tun. Die Brüder sind getrieben davon, endlich etwas für sich zu finden, die Ruhe eines Lebens ohne Sorgen. Sie wollen, weg von den unruhigen, gewalttätigen Strassen ein friedvolles Leben. Alle reden von Ehre und Vertrauen, doch je höher man in der Hierarchie der Stadtämter kommt, desto mehr wird eben diese in den Dreck getreten und durch Korruption ersetzt.

Ein inhaltlich hochinteressanter und anspruchsvoller historischer Kriminalroman. Das Buch lebt von der Verbindung aus politischen Intrigen und der Korruption der Politiker, den Konflikten der handelnden Personen und einer immer spannender werdenden Handlung.

*Die Geschichte wird langsam aufgebaut und trotzdem war ich schnell eingefangen von **Lyndsay Faye's** ungewöhnlichen Stil und mit viel Feingefühl beschriebenen Thematik. Dadurch wird das alte New York nicht nur bildhaft, sondern regelrecht lebendig. Die Sprache ist angepasst an die Zeit. Der Roman vermittelt außerdem ein interessantes Bild der noch New Yorker Polizei. Viele sind korrupt, treten als Schläger auf und sind bei Verhören nicht gerade zimperlich.*

Die Ausarbeitung der Charaktere ist sehr detailliert und glaubwürdig, gerade wenn sich der Roman der sozialen Problematik widmet. Im Mittelpunkt steht die katastrophale Situation weiblicher Immigranten. Unter falschen Versprechungen werden sie in die Prostitution gelockt. Oder sie werden als einfache, unterbezahlte Näherinnen in den Fabriken ausgebeutet. ☺☺☺

Don Winslow

Originaltitel: germany

Titelbild: Bilderdienst

Droemer (03/2016)

ISBN 978-3-426-30430-3 (TB mit Klappbroschur)

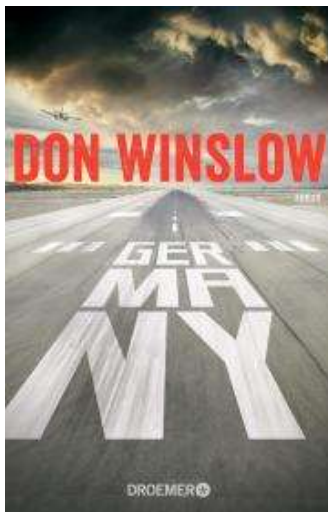
www.droemer-knaur.de

GERMANY

Übersetzung : Conny Lösch

376 Seiten

14,99 €



Frank Decker, ein Ex- Soldat und ehemaliger Polizist, hat seinen Job und seine Familie verloren als er sich auf die jahrelange Suche nach einem verschwundenen Mädchen begab. Er kann einfach nicht aufgeben weil er der Mutter das Versprechen gab, die Kleine zu finden. Und er hat Erfolg. Allerdings hat seine Ehe dies nicht verkraftet. Aber Frank und seine ehemalige Frau verbindet nach wie vor ein freundschaftliches Verhältnis.

Als Frank von seinen früheren Kollegen eine Einladung zum Angeln bekommt nimmt er gern an. Mit dabei ist auch sein bester Freund Charlie Sprague. Sie verbringen eine lustige Zeit bis Charlies Frau Kim spurlos verschwindet. Der millionenschwere Geschäftsmann fleht seinen Freund geradezu an sich auf die Suche nach ihr zu machen. Geld spielt dabei keine Rolle. Kim ist atemberaubend schön und

sehr liebevoll. Niemand glaubt, sie könne abgehauen sein und die Polizei geht, genau wie Frank, von einer Entführung aus. Obwohl Frank davon abrät, wendet sich Charlie verzweifelt an die Presse. Nun kann er sich vor Trittbrettfahren nicht mehr retten. Eine Lösegeldübergabe scheitert und Frank geht davon aus, Kim, wenn überhaupt, nur noch tot zu finden. Aber er hält sich auch diesmal an sein Versprechen und gibt nicht auf. Während der Suche gerät er an die Russenmafia und entgeht mehr als einmal nur knapp einigen Mordanschlägen. Leichen pflastern so seinen Weg und irgendwann habe ich aufgehört diese zu zählen. Unterstützung bekommt er von der attraktiven Polizistin Delgado. Ihre anfänglich arrogante Haltung Frank gegenüber löst sich mehr und mehr auf und es entsteht eine zärtliche Romanze. Dadurch kommt auch die private Ebene in dem Buch nicht zu kurz. Frank muss aber leider bald feststellen, dass sein Freund Charlie nicht ganz ehrlich zu ihm war und er mehr verschweigt als das er zuzugeben bereit ist. Die Freundschaft wird dadurch nicht nur auf eine harte Probe gestellt, sie zerbricht. Allerdings hindert das Frank nicht daran, die Suche nach Kim in Deutschland in verschiedenen Bordellen fortzusetzen. Doch auch Kim ist nicht die brave Ehefrau, die sie immer gespielt hat. Ist sie vielleicht doch abgehauen. Da Charlie vor Jahren im Irakkrieg seinem Freund Frank das Leben gerettet hat, indem er ihn aus einem brennenden LKW zog, hat er davon ein durch Narben entstelltes Gesicht. Warum sollte die schöne Kim so ein Monster lieben haben sich schon damals viele gefragt. Lag es nur an dem Adelstitel und dem Vermögen oder war es tatsächlich die große Liebe? Über all die Fragen nachzudenken hat Frank auf seiner Tour durch Deutschlands Großstädte genügend Zeit. Und er kommt Verbindungen auf die Spur die er lieber nie erfahren hätte.

Dem Autor gelingt hier ein spannender und flüssig zu lesender Krimi, der in der Ich- Form von Frank geschrieben ist. Chronologisch erzählt dieser von seiner Reise und Suche und nimmt den Leser mit in die Unterwelt des Verbrechens. Der Protagonist wird authentisch und sympathisch dargestellt, trotz dass er verschroben und wortkarg zu sein scheint. Aber er ist gradlinig und grundehrlich. Ich zumindest mochte ihn auf Anhieb.

Die Schriftgröße ist angenehm groß und eignet sich auch zum Lesen bei dem schwachen Licht einer Nachttischlampe.

Don Winslow wurde 1953 in New York geboren und zählt zu den Großen der zeitgenössischen Spannungsliteratur. Mit Romanen wie TAGE DER TOTEN, ZEIT DES ZORNES, FRANKIE MACHINE oder DAS KARTELL hat er internationale Bestseller geschrieben.

Weiteres unter www.don-winslow.com

Susanne Giesecke ☺☺☺

Gregory Funaro

Originaltitel : The Sculptor (2010)

Titelbild : HildenDesign

blanvalet 37680 (Juli 2011)

ISBN 978-3-442-37680-3 (TB)

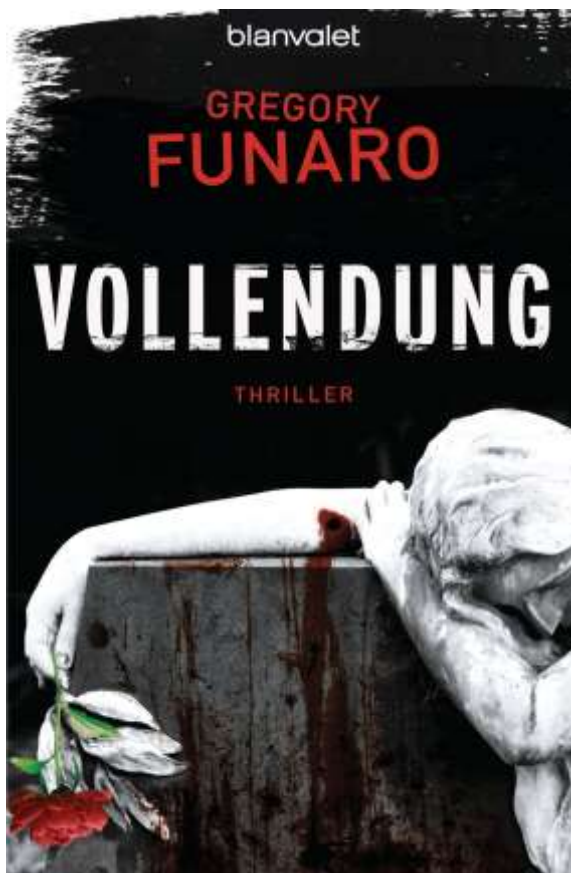
www.blanvalet.de

VOLLENDUNG

Übersetzung: Fred Kinzel

395 Seiten

8,99 €



FBI Agent Sam Markham, Spezialist für die Ergreifung von Serienkillern, bekommt es in diesem Buch mit einem besonders abartigen Fall zu tun.

Im Skulpturgarten eines reichen Ehepaares wird eines Morgens das Werk des Bacchus von Michelangelo gefunden. Nur ist dieses nicht aus Marmor, sondern Leichenteilen zusammen gestellt. Der Mörder hat dabei ein sehr aufwendiges Verfahren verwendet, mit dem er die Leichen präpariert und plastiniert. Angelehnt ist dies an die Körperwelten von von Hagens, nur noch besser.

Der obere Teil der Skulptur gehört einem seit Monaten vermissten, sehr erfolgreichen Baseballspieler. Der andere Teil einem kleinen Jungen, dessen Verschwinden nicht so viele Schlagzeilen gemacht hat, wie Sam nun beschämt feststellen muss.

Am Rand der Skulptur befindet sich eine Widmung, gerichtet an eine gewisse Dr. Cathy Hildebrand. Diese ist Expertin für

Kunst und hat sich auf die Werke von Michelangelo spezialisiert. Ihr Buch „Die im Stein schlafen“ wurde ein Bestseller.

Dieses Buch scheint der Schlüssel zum Psychopathen zu sein und Sam bittet Cathy um ihre Mithilfe in dem Fall. Cathy ist geschockt und versucht alles, die Botschaft zu

entschlüsseln. Denn Sam glaubt, dass es noch weitere Opfer geben wird. Und nicht lange darauf gibt es das zweite bizarre Werk, die Pieta. In dieser wurde auch Cathys Ex- Mann verarbeitet, was bei ihr heftige Schuldgefühle auslöst.

Obwohl Sam und Cathy gut zusammen arbeiten und sich auch privat näher kommen ist ihnen der Bildhauer immer einen Schritt voraus und lacht sich in Fäustchen. Er hat nur ein Ziel mit seiner Mission und mordet nicht aus der Lust am Töten sondern um dieses Ziel zu erreichen.

Der Thriller ist zum Einen aus der Sicht der Ermittler und Opfer geschrieben, zum Anderen aber auch aus Sicht des Bildhauers. Dies ist sehr interessant und macht die Handlungen von Anfang an verständlich. Der Autor versteht es sehr gut den Spannungsbogen immer mehr zu dehnen und den Leser mitfiebern zu lassen. Ich litt mit den Opfern, die vor ihrem grauenhaften Tod festgeschnallt auf einer Bahre ihre Qualen mit ansehen mussten umso die Erleuchtung zu erlangen. Bei diesen Erzählungen findet der Autor genau das richtige Maß, ich hätte beispielsweise nicht lesen können wie das arme Kind gequält wird. Zum Glück wurde dessen Tod nur am Rande erwähnt und ging schnell und schmerzlos von statten.

Der Autor gewährt einen Einblick in die Plastination und geht voll darin auf. Ein sehr gelungenes Lesevergnügen. Auch für nicht so abgestumpfte Thrillerfans geeignet. **Susanne Giesecke** ☺☺☺

Sascha Heeren

DIE SCHWELLE

Titelbild: esebene – fotolia.com

acabus (2016)

262 Seiten

13,90 €

ISBN 978-3-86282-396-7 (TB mit Klappbroschur)

www.acabus-verlag.de

Dieses Buch entdeckte ich auf der Leipziger Buchmesse und durfte es glücklicherweise gleich mitnehmen.



Sam arbeitet bei einem Pharmaunternehmen und sitzt in einem Großraumbüro. Abgeteilt sind die kleinen Büros nur durch Stellwände. Mit seinen Kollegen versteht er sich eigentlich recht gut und die Arbeit macht ihm Spaß. Sein bester Freund Stew arbeitet nur ein paar Plätze weiter. Mit Kollegin Tess hat er ein zwangloses Verhältnis und auch sein Chef Frank ist sehr human, wenn Sam sich mal wieder verspätet.

Eines Tages aber fängt Sam an zu halluzinieren. Da er schon einen psychiatrischen Klinikaufenthalt hinter sich hat will er mit dem Problem erst mal allein fertig werden. Aber die Stimmen, die er hört, sind zu authentisch. Und plötzlich taucht sogar eine Faust aus dem Monitor auf und verpasst ihm eine sehr real blutende Nase. Sam versucht sich Stew anzuvertrauen und geht sogar wieder zu einer Therapeutin, aber es wird immer schlimmer. Die Stimmen beschimpfen ihn als Monster, das mit sechs Jahren seine Mutter in den Selbstmord trieb. In Sam werden längst vergessene Erinnerungen wieder wach. Und dann versucht seine Kollegin Michelle ihn auch noch nach allen Regeln der Kunst zu verführen. Der arme Sam weiß gar nicht mehr wo er hingehört und was er glauben soll.

Eines Morgens wird dann in Sams Büro eine furchtbare Entdeckung gemacht. Der unbeliebte Kollege Ben wurde brutal ermordet. Und auch wenn keiner so richtig

um ihn trauert ist das Entsetzen groß. Ben soll nicht der einzige Tote im Büro bleiben, drei weitere Kollegen fallen dem brutalen Mörder noch zum Opfer. Und Sam gerät immer mehr in den Fokus der Ermittlungen. Ist er dazu tatsächlich fähig?

Sam weiß nicht mehr was real und was Fantasie ist und hat immer mehr das Gefühl, durchzudrehen. Bei seinen Ermittlungen stößt er schließlich auf das Projekt „Die Schwelle“, eine Pforte in eine fremde Dimension. Ist dies der Schlüssel, nachdem er so fieberhaft sucht?

Das Buch ist spannend und verstörend zugleich geschrieben. Da ich selber in der Psychiatrie arbeite konnte ich mich sehr gut in die verwirrenden Gedanken von Sam hinein versetzen. Viele meiner Patienten erzählen mir von ähnlichen Erlebnissen. Meiner Meinung nach hat der Autor da eine sehr gute Recherchearbeit geleistet. Vielleicht bekomme ich ja die Gelegenheit, ein Interview mit ihm darüber zu führen.

Als Leser wird man in den Sog des Wahnsinns hinein katapultiert und ist sehr gespannt auf das Ende. Was den Autor sicher auch noch auszeichnet ist eine gehörige Portion schwarzer Humor und Sarkasmus. Als Ben zum Beispiel in der Nacht zum Dienstag ermordet wird, findet Sascha Herren folgende Worte: „An einem Dienstag zu sterben ist Mist. Grundsätzlich lässt sich behaupten, Sterben an sich ist Mist, gerade aus der Perspektive der Betroffenen. Aber das Dahinraffen an einem Dienstag setzt voraus, dass man sich den Montag noch geben musste. Wäre man beispielsweise an einem Montag gestorben, hätte man noch behaupten können, den letzten Tag auf Erden mit einem Sonntag verbracht zu haben. Ausschlafen, frühstücken, kein Stress, Grandmas Braten, Kaffee und Kuchen und schließlich ein Fernsehabend mit einhergehendem Sonntagsfilm. Aber nein, dem am Dienstag sterbenden bleibt nur der Montag...“

Diese Art des Schreibens trifft genau meinen Humor, aber dennoch bleibt das Buch spannend und wird nicht ins lächerliche gezogen.

Am Anfang des Thrillers werden die Begriffe „Gesundheit“, „Wahnsinn“ und „Wirklichkeit“ erklärt, auch eine schöne Idee.

Das Titelbild ist sehr treffend gestaltet, verschwommen sieht man einen grünlich schimmernden Korridor, ähnlich einem Krankenhausflur. Die Schwelle....?

Sascha Herren wurde 1981 in Bremerhaven geboren. Mit „Fallensteller“ erschien 2008 sein erster Roman. Nach mehreren Parabeln sowie zwei kurzen Ausflügen mit dem Pseudonym Erik Thalberg ist die Schwelle sein nächster Roman der zu einer wahnsinnigen Achterbahnfahrt an die Schwelle der manipulierbaren Realität einlädt.

Der Autor wohnt und arbeitet derzeit in der Nähe von Bonn.

Susanne Giesecke ☺☺☺

Mark Dowson

Originaltitel: Ghosts

Titelbild: Hauptmann und Kompanie

Piper 30690 (03/2016)

ISBN 978-3-492-30690-4 (TB)

www.piper.de

ONE – SIE FINDEN DICH

Übersetzung : Andrea Brandl

311 Seiten

9,99 €

John Milton war der beste Agent der britischen Untergrundeinheit „Group 15“. Er hat sich als Number One einen Namen gemacht. Aber nach zehn Jahren des Tötens will er aussteigen. Das Problem ist nur, lebendig aus dieser Gruppe auszusteigen ist fast unmöglich.



Nun ist er der meistgesuchte Mann der britischen Regierung. Er versteckt sich in Russland, wird aber vom russischen Geheimdienst aufgespürt. Diese schlagen ihm einen Deal vor. Sie retten ihm den Arsch, wenn er im Gegenzug eine ehemalige Kollegin von sich findet. Beatrix Rose war selber mal Number One. Aber bei einem Einsatz, an dem auch John beteiligt war, unterläuft ein Fehler und ein Mann entkommt. Beatrix nimmt aus dem Auto der Zielperson einen Aktenkoffer mit brisanten Daten mit. Nur leider finden ihre Chefs dies gar nicht lustig, denn die darauf gespeicherten Informationen belasten einige von ihnen sehr. Beatrix bekommt also abends Besuch von ihren Kollegen und soll hingerichtet werden. Beim anschließenden Kampf wird ihr Ehemann ermordet, vor den Augen ihrer kleinen Tochter. Um deren Leben zu retten muss Beatrix fliehen. Da sie noch immer im Besitz der Dateien ist, kann sie diese als Joker für das Leben ihrer Tochter

verwenden. Aber gesehen hat sie diese dafür nie mehr. Sehr zurückgezogen lebt sie in China auf der Flucht und in Angst. John kann sie allerdings recht schnell aufspüren und findet ein menschliches Wrack vor. Vom Krebs, Alkohol und Drogen gezeichnet warten sie nur noch auf den Tod. John kann sie dennoch mit der Aussicht, ihre Tochter nach über zehn Jahren nochmal zu sehen, zur Zusammenarbeit überreden. Die Dateien sind für den russischen Geheimdienst nämlich Gold wert. Zusammen mit der Russin Anna macht er sich also an die Arbeit, sein Leben und das von Beatrix zu retten. Nicht ganz einfach, denn eine Menge Leute wollen seinen Tod sehen.

Dass er dabei die schöne Anna ein ums andere Mal hinters Licht führt und einen ganz eigenen Plan verfolgt, macht das Buch trotz der Spannung amüsant. Es macht Freude zu lesen. Eingeteilt ist der Thriller in verschiedene Teile, wobei ein neuer Teil immer mit einem neuen Land beginnt. So fällt es natürlich nicht schwer, John um die halbe Welt zu folgen.

Mein Fazit: ein mitreißend geschriebener Agententhiller um Macht und Gewalt, bei dem die Charaktere der Personen gut ausgearbeitet sind. Ich fand es spannend aber trotz der vielen Leichen nicht grausam, denn außer zu Beatrix Familie hegt man für die Opfer keinerlei Sympathien. Und ich war sehr gespannt ob es der krebserkrankten Agentin gelingt, noch einmal ihre inzwischen nicht mehr so kleine Tochter in die Arme zu schließen.

Mark Dawson wurde in Großbritannien geboren. Nach verschiedenen Aushilfsjobs entschloss er sich, Jura zu studieren. Er arbeitete anschließend zehn Jahre als Anwalt. Momentan ist er in der Filmbranche tätig und lebt mit seiner Frau und den zwei Kindern im Südwesten Englands. **Susanne Giesecke**



Comic

Grimaldi Plenzke

Szenario: Flora Grimaldi

Carlsen Comic (03/2016)

ISBN: 978-3-551-76304-4 (gebunden)

www.carlsencomics.de

BRAN

Zeichnungen: Maike Plenzke

64 Seiten

16 €



Bran, Prinz und Kotzbrocken in Personalunion ist ein verzogener, unsympathischer, überheblicher und selbstgefälliger junger Mann. Auf seiner Heimat-Insel Errance kann ihn niemand leiden, selbst seine „Freunde“ bzw. Begleiter lästern hinter seinem Rücken über ihn. Die Menschen sind von ihm nicht begeistert, weil er Dinge macht, nur weil er lustig dazu ist und weil er es kann. Menschen landen so schon mal wegen Nichtigkeiten im Kerker.

Neben den Menschen, die an der Ostküste siedeln, gibt es in dem Inselkönigreich auch phantastische Wesen, die im verbotenen Wald leben. Es gibt ein stilles Abkommen zwischen den Menschen und den Waldbewohnern. Die Waldbewohner kommen nicht raus, die Menschen nicht rein. Nur Prinz Bran muss natürlich auffallen. Er reitet mit einigen Höflingen in den Wald und kommt nicht mehr

raus. Das liegt daran, dass er ein magisches Wesen tötet und dieses ihn verflucht. Seitdem ist er tagsüber eine Krähe und kann sprechen, abends hingegen besitzt er seine menschliche Gestalt und kann nur noch krähen. Nicht gerade die Beste Kombination um nachhause zu gelangen, denn dort werden magische Wesen, zu denen er nun selbst zählt, getötet.

Im Wald findet er die Heilerin Macha, die sich in eine Füchsin verwandeln kann. Sie sagt, wenn er verwunschen ist, kann sie ihm helfen. Da er aber verflucht ist, keine Chance für den Krähen-Prinz. Aber das sagt sie ihm nicht. Fortan sind die beiden unterwegs um Abenteuer zu erleben.

Autorin der Geschichte ist **Flora Grimaldi** und Zeichnerin ist **Maike Plenzke** in wunderhübschen farbenfrohen, dann wieder in düsteren, melancholisch gemalten Bildern zu Papier gebracht. Dabei kommt es ganz auf die Stimmung der Geschichte an. An den Zeichenstil musste ich mich erst gewöhnen, da ich realistische Zeichnungen bevorzuge. Das bezaubernde Märchen erinnert an die Märchen von Grimm genauso wie an chinesische Sagen, wo die Verwandlung von Frauen oder Geister in Füchse sehr oft vorkommt. Betrachtet man den Comic, der in gebundener Form vorliegt als „Gesamtkunstwerk“, so ist er ein gelungenes Debüt der deutschen Zeichnerin. Der Reiz der Erzählung liegt darin, dass der Kotzbrocken die eigentliche Hauptfigur ist und man ihn dennoch irgendwie gut genug findet um der Geschichte zu folgen. ☺☺☺

SILLAGE 17

Morvan Buchet

Szenario: Jean David Morvan

Carlsen Comic (03/2016)

ISBN: 978-3-551-76577-2

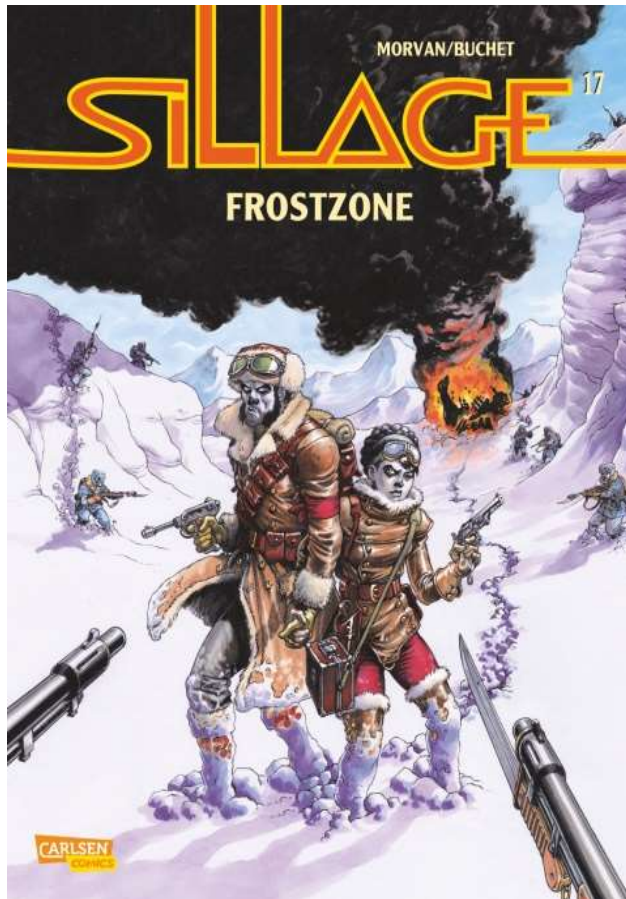
www.carlsencomics.de

FROSTZONE

Zeichnungen: Philippe Buchet

48 Seiten

12 €



Nävis wird von ihrer Vergangenheit eingeholt ... Der Meister schickt sie auf eine geheime Mission, die sie nur schwer akzeptieren kann. Sie soll ein außergewöhnliches Objekt aus einem Museum stehlen, in einer Welt mitten im Bürgerkrieg. Eigentlich wäre das eine Routineeinsatz, aber er findet auf Trij 68 statt, dem Planeten von Clément Vildieu, ihrer ersten großen Liebe und Vater ihres Sohnes. (Verlagstext)

Der Serientitel SILLAGE stammt aus dem französischen und lautet übersetzt Kielwasser. Die französische Comic-Serie wird vom Zeichner **Philippe Buchet** und dem Szenaristen **Jean-David Morvan** herausgegeben. Der erste Band der mittlerweile 17 Bände erschien 1998. Die Erzählung handelt von dem jungen Menschenmädchen Nävis, die nach dem Absturz ihres Raumschiffs auf einem wilden Dschungelplaneten

aufwächst. An diesem Planeten zieht die Sillage vorbei, einem gewaltigen, Tausende von Schiffen umfassenden Weltraumkonvoi. Nävis, die bislang ohne Erwachsene auskam, lebte bis dahin friedlich auf diesem Planeten, ihre beste Freundin die Riesenraubkatze Houyo immer in ihrer Nähe. Nävis wird im Konvoi aufgenommen und unter dem Schutz der Regierung gestellt, da sie die Einzige ist, die gegen telepathische Fähigkeiten anderer Völker immun ist. Der logische Schritt, sie wird zu einer Agentin ausgebildet. Sie nimmt diese Ausbildung an und hofft, irgendwann einmal weitere Menschen zu treffen.

Ich lernte SILLAGE im Carlsen Comic Magazin MAGIC ATTACK kennen, kaufte mir ein paar Alben und verlor die Serie aus den Augen, vielleicht weil mein Augenmerk mehr auf VALERIAN UND VERONIQUE lag. Jetzt habe ich den mittlerweile 17ten Band gelesen und bin nicht nur erfreut, dass es die Serie immer noch gibt, sondern, auch weil aus dem jungen Mädchen eine erwachsene Frau mit Kind geworden ist. Diese Entwicklung hatte ich damals nicht erwartet und war dementsprechend überrascht. Positiv überrascht. Ebenfalls gelungen ist die Darstellung fremder Wesen, Raumschiffe und Planeten, so dass für mich der alte „sense of wonder“ der ersten SF-Romane immer noch erhalten ist. Dass ich an dem Sillageuniversum und dem Ideenreichtum der beiden Künstler teilhaben kann, gefällt

mir sehr. An diesem Abenteuer von Nävis gefällt mir, dass es wieder auf den Planeten TRI-JI 768 geht, der bereits im dritten Abenteuer ein Rolle spielte. Der „Aha“-Effekt und „Das kenne ich doch“ unterstützten mein Einstieg in Band 17. Wobei eine neue Welt vielleicht auch nicht schlecht gewesen wäre, denn dann hätte ich wie alle anderen Leser bei Null angefangen. Das Abenteuer von Nävis auf diesem Planeten ist von vielen Überraschungen gekrönt. Da ist zum einen ihr ehemaliger Geliebter und Vater ihres Sohnes, der immer noch Rebell gegen die Obrigkeit ist, da gibt es Rebellen innerhalb der Rebellen und einen unbekanntem Fremden, der Nävis ab und an aus der Patsche hilft, und Nävis nicht merkt, dass sie darin sitzt. Dann lernt sie einen Neffen kennen, ohne sich ihm zu erkennen zu geben. Der Junge ist eine Art James Bond und M zugleich.

Dass auch beim Beschaffen des Artefaktes einiges schief geht ist klar und mit dem Ende des Comics wird es mindestens eine Weiterführung geben müssen. Die Geschichte mit den vielen Wendungen ist absolut gelungen, die Zeichnungen ein Hingucker. Für diesen Comic hebe ich gern die Hand, wenn die Frage gestellt wird: „Wer will die Fortsetzung?“. ☺☺☺

JUPITER'S LEGACY

Mark Millar

FAMILIENBANDE

Zeichnungen: Frank Quitely

Panini Verlag (03/2016)

140 Seiten

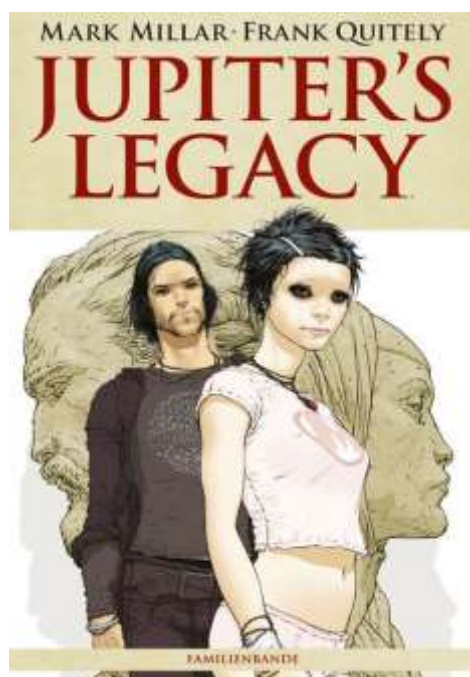
16,99 €

ISBN: 978-3-95798-626-1 (mit Klappbroschur)

www.paninicomics.de

Chloe und Brandon sind die Kinder der größten Superhelden der Welt. Es ist nicht leicht, den Ansprüchen ihrer Eltern zu genügen. Aber es stellt sich die Frage, ob deren Ansprüche überhaupt noch zeitgemäß sind. Denn die Welt steht am Rande des Abgrunds. Und vielleicht sollten Superhelden mal das Heft in die Hand nehmen, statt bunte Schurken zu verprügeln. (Verlagstext)

Bereits der Verlagstext macht neugierig und wenn man in das Heft hineinsieht, denkt man zuerst an Casablanca.



Marokko, 1932:

Eine kleine Gruppe von jungen Abenteurern, angeführt von den Brüdern Sheldon und Walter Sampson, ist in der Welt unterwegs, um eine Insel zu finden. Diese geheimnisvolle Insel scheint Sheldon, einer Eingebung folgend, zu sich zu rufen. In Nordafrika in einer Kneipe können die Freunde und Verwandten der Sheldon-Brüder endlich einen Kapitän überzeugen zum Zielpunkt der Reise zu fahren, obwohl er der Meinung ist, dass es dort keine Insel gibt. Wider Erwarten treffen sie auf die Insel, eine geheimnisvolle Bibliothek und Ausserirdische, die ihnen Superkräfte übereignen.

Zurück in Amerika befinden sie sich mitten in der Wirtschaftskrise, die Menschen fühlen sich schutz- und hilflos. Da kommen die neuen

Superhelden gerade recht. Die Rückkehrer besitzen besondere Fähigkeiten und nutzen sie im Dienste der von Amerika, doch so mancher auch eher „privat“ für eigene Interessen.

Los Angeles 2013:

Sheldon, der sich nun der „Utopian“ nennt, und sein Bruder Walter konnten die bösen Superschurken dingfest machen und können ihrem Privatleben frönen. Sheldon lebt in seiner Tarnidentität mit seiner Frau, während Walter nur als Superheld anzutreffen ist. Sheldons heile Welt verliert an Substanz. Die Kinder führen ihr eigenes Leben, wollen eigentlich nichts mit Superheldentum zu tun haben, während er weiterhin seinem Land dienen möchte. Es ist die passive Rolle, die er beibehalten will, während sein Bruder Walter sich für eine aktive Rolle ausspricht. Während die Kinder der Helden sich Drogen und anderen Exzessen hingeben, nutzt Walter seine Möglichkeiten. Er intrigiert erfolgreich und so kommt es, dass Sheldons Sohn seinen Vater umbringt und andere beeinflusste Superhelden seine Mutter. Weitere neun Jahre später ist Walter weiterhin die graue Eminenz. Dennoch führt er aus dem Hintergrund die Welt und all seine Versprechungen, die er seinem Neffen Brandon versprochen, traten nicht ein. Im Gegenteil. Die Mehrheit der Bevölkerung leidet noch stärker als 1939. Hinzu kommt der typische Verfolgungskomplex. Waren es in der USA erst die Indianer, dann die Kommunisten, gefolgt von den Negeren, sind es nun die Superhelden, die von Superhelden verfolgt werden.

*Der schottische Autor **Mark Millar**, den meisten Lesern von Serien wie WANTED, KINGSMAN, KICK-ASS, CIVIL WAR, bekannt, kommt mit JUPITER'S LEGACY mit dem Superheldenmythos daher. Ihm gelingt es eine Geschichte zu erzählen, die zwischen einer Alltagsgeschichte und blutigem Epos steht. JUPITER'S LEGACY lebt von und mit seinen Figuren. Es sind keine Superhelden die gegen Superschurken mit viel Krach-Bumm kämpfen. Es ist eine eher leise Abrechnung von Superhelden untereinander. Der Titel FAMILIENBANDE trifft den Inhalt sehr gut. Es ist ein Zwist zwischen Brüdern wie ehemals zwischen Kain und Abel, nur dass Walter und Sheldon die Akteure sind und die schmutzige Arbeit zu einem Vatemord durch Brendon wird. Eine Superheldentochter, die mit einem Superschurkensohn durchbrennt und im australischen selbsternannten Asyl unerkant lebt, den Sohn grosszieht, immer in der Furcht, durch Superheldenjäger gefunden zu werden.*

*So wird die Geschichte zu einer Familientragödie. Und zeigt gleichzeitig auf, Supermenschen sind auch nur Menschen wie du und ich, mit den gleichen Problemen, aber viel mehr Macht. Autor **Mark Millar** erzählt seine Geschichte mit augenzwinkernden Zynismus, der wirkt, ohne zu übertreiben.*

*An die Zeichnungen und die Farbgebung von **Frank Quitely** muss man sich gewöhnen. Der Hintergrund ist meist nicht vorhanden, einfarbig und eher ein Hilfsmittel, die handelnden Personen in den Vordergrund zu drücken, damit die Geschichte ohne Ablenkung erzählt werden kann.*

Letztlich und zusammenfassend ist der vorliegende Sammelband gelungen. Superhelden mit Schwächen und normale Menschen mit ihren Ängsten, eine zu Grunde gehende USA und ein fast friedliches Australien. Gegensätze ziehen sich an, nicht nur in dieser Erzählung, der bald eine hoffentlich genauso gute Fortsetzung folgt. ☺☺☺☺

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im Internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de, www.buchtips.net und www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Im e-book-stores wie www.vss-ebooks.de kann er ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden. Auf der Seite www.phantanews.de wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb der Publikation Fantasia meine Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 3.000 pdf-Ausgaben und e-books (Stand 2015) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der Bücherbrief als e-book: Das e-book steht in allen grösseren e-book-Shops kostenlos zum Herunterladen bereit.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de